Posener Tageblatt

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 **Postbezug** (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten 4.40 zł. **Provinz** in den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten 4.30 zł. Unter **Streifband** in Polen u. Danzig 6 zł. **Deutschland und** übrig. **Ausland** 2.50 Rm. **Einzelnummer** 0.20 zł. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch au' Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — **Anschrift für Anzeigenaufträge:** „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — **Postscheck-Konto** in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

72. Jahrgang | Dienstag, 26. September 1933 | Nr. 220

Beneschs Pläne gegen Oesterreich

Konferenz der Außenminister der Staaten der Kleinen Entente in Sinaja

Berlin, 25. September. Gleichzeitig mit der Eröffnung der 14. Jahresversammlung des Völkerbundes findet im Sinaia eine Zusammenkunft der leitenden Staatsmänner der Kleinen Entente statt, die durch die Anwesenheit des jugoslawischen und rumänischen Königs noch eine besondere Note erhält. Das Zusammentreffen der beiden Ereignisse ist keine zufällige Erscheinung; vielmehr bedeutet es eine bewußte Demonstration gegen diejenige internationale Institution, auf die die Staaten der Kleinen Entente ihre Hoffnungen konzentriert haben, darüber hinaus aber auch gegen den großen westlichen Schutzherrn der Kleinen Entente. Seit der Diskussion um den Viermächtepakt konnte man eine

deutliche Verstimmung vor allem in Prag

wahrnehmen. Es war schon damals interessant zu sehen, daß ein so besonders eifriger Verfechter der Völkerbundsidee wie Dr. Benesch rundheraus erklärte, die Genfer Institution interessiere ihn nur insoweit und so lange, als der dortige Kurs sich mit seinen eigenen politischen Zielen decke. Man wirft in Kreisen der Kleinen Entente der gegenwärtigen französischen Regierung vor, sie zeige in allen die Nachfolgestaaten betreffenden Fragen ein

zu großes Entgegenkommen italienischen Wünschen gegenüber.

Umgekehrt hat man von französischer Seite kürzlich in Prag seine Unzufriedenheit darüber ausgesprochen, daß die Tschechoslowakei zum deutsch-österreichischen Problem eine zu wenig entschiedene Stellung einnehme. Angesichts dieser Auseinandersetzungen soll nach dem Wunsch Benesch' die jetzige Konferenz in Sinaia

die Selbständigkeit der Kleinen Entente sowohl Frankreich als auch Italien gegenüber

bekunden und festlegen. Es soll dabei offenbar auch mit größerer Schärfe, als es gegenwärtig vom offiziellen Frankreich geschehen kann, den Plänen entgegengetreten werden, die Italien hinsichtlich der Organisation des Donauraumes faßt, und die sich vor allem auf Oesterreich und Ungarn stützen. Die Kleine Entente ist bekanntlich als Bund der drei Staaten Rumänien, Jugoslawien und Tschechoslowakei zur Niederhaltung ungarischer Revisions- und Restaurationsbestrebungen gegründet worden. Geheimverträge, die auch unter dem im Februar geschaffenen neuen Organisationsstatut fortbestehen, sehen z. B. für gewisse Fälle

Truppenzusammenziehungen an der ungarischen Grenze

vor. Die gleiche Methode soll nun auch, wie gewisse Wiener Meldungen aus Bukarest besagen, für bestimmte österreichische Eventualitäten ins Auge gefaßt werden. Solche Ideen, die vor allem der nimmermüde Herr Benesch verficht, scheinen trotz weitgehender Interessengemeinschaft der drei Staaten auch auf Schwierigkeiten zu stoßen. Rumänien unterhält sowohl zu Italien als auch zu Deutschland freundschaftliche Beziehungen, die es den tschechoslowakischen nicht zu opfern geneigt ist. Jugoslawien seinerseits hat kein Interesse an einer Verschärfung der Gegensätze zu Italien.

Moralische Vorbereitung der Abrüstungskonferenz

Enthüllungen über angebliche Geheimrüstungen Deutschlands

Nach einer Meldung der „Sunday Times“ soll der polnische Außenminister nach Genf Dokumente mitgenommen haben, die angeblich beweisen sollen, daß Deutschland seit einer Reihe von Jahren

in Ostpreußen große Rüstungen

vornimmt. Diese Meldung läuft auf gleicher Linie mit einem großangelegten Leitartikel der offiziösen „Gazeta Polska“, wo es zum Schluß heißt, daß ein „Generalplan der geheimen Rüstungen Deutschlands“ schon zur Zeit des Generals v. Seeckt ausgearbeitet worden sei.

Frankreichs historische Schuld

Paris, 25. September. In einem Artikel, der dazu bestimmt ist, die Politik Briands gegen Angriffe der französischen Nationalisten zu verteidigen, untersucht die radikale „Volonté“ die Ursachen der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland. Wenn das Blatt auch nicht bis in die tiefsten Schichten des politischen Wandlungsprozesses in Deutschland vorzustoßen vermag, so sind seine Argumente trotzdem von Interesse. Der Versailler Vertrag, die Ruhrbesetzung und die Dauer der Rheinlandokkupation sind es nämlich, die den Geist des nationalen Widerstandes und damit den Aufschwung des Nationalsozialismus hervorgerufen haben. Verantwortlich für diese, dem französischen Volk natürlich unsympathische Entwickelung sind nach Auffassung der „Volonté“: Clemenceau, Poincaré und die französischen Nationalisten überhaupt.

Hitler und Seldte vor dem Stahlhelm

Der Frontsoldat Gründer des Neuen Reiches — Dank an Hindenburg und die alte Armee

Hannover, 24. September. Die große Reichsführertagung des Stahlhelms fand ihren Höhepunkt in den Reden des Reichskanzlers und des Bundesführers Seldte, die sie in einer Versammlung in der Stadthalle hielten.

Nach einer Begrüßung des Reichskanzlers ergriff Seldte das Wort. Er führte u. a. aus: „Kameraden, ich habe in den Novembertagen mich und meine Frontsoldaten auf die eine Sache und auf die eine Karte gestellt: auf das nie versiegende deutsche Frontsoldatentum.

Und heute, meine Kameraden, setze ich wiederum auf eine Sache, auf eine Karte, auf einen Mann:

Ich setze unsere Sache, die Sache des Stahlhelms, auf Adolf Hitler!

Nach Seldte sprach der Reichskanzler:

Das junge Deutschland sei entschlossen, den Sünden der Väter zu entsagen. Das sei unser aller Gelöbnis:

„Am Anfang unseres Kampfes stand Deutschland, am Ende unseres Kampfes wird wiederum nur Deutschland stehen!“

Gegenüber der Zerrissenheit des weltanschaulichen Denkens, das der liberale Staat geradezu konzessioniert habe, habe die nationalsozialistische Bewegung den Gedanken in das deutsche Volk wieder hineingepflanzt, daß es etwas gibt, was sich über die individuelle Freiheit erhebt, nämlich das Leben und die Freiheit aller. Diese Auffassung müsse man unter allen Umständen durchsetzen und, wenn nötig, aufzwingen. Ich kann keine Armee führen, wenn ich es jedem Mann freistelle, sich vor den Feind zu stellen oder zurückzuweichen.

Wenn man mir den Vorwurf machte, wie gerade ich dazu komme, eine solche Bewegung zu schaffen, dann antworte ich: „Ich glaube, es gab damals nur einen einzigen, der das Recht hatte, das zu tun, und das war der deutsche Frontsoldat!“ Der Soldat hatte seine Haut zu Markte getragen, damit dieses deutsche Volk wieder an seine Zukunft glaubt.

Daß wir die marxistischen Organisationen zertrümmert haben, daß wir ihre Parteien aufgelöst haben, daß wir ihre Häuser gesperrt, ihre Führer fortgejagt haben, ist alles nicht wichtig.

Aber das eine, daß wir das Volk gewonnen haben, daß das Volk nun zu uns gehört, daß das Volk in unserer Bewegung die Führung wirklich sieht und anerkennt, das ist das Entscheidende, ist das, was uns glücklich macht.

Daß uns das Wunder gelungen ist, daß wir unser Volk der Erneuerung entgegenführen konnten, das verdanken wir nicht zuletzt der Tatsache, daß wir unser Volk nicht nur mobilisiert, sondern auch organisiert haben, daß wir diesen disziplinierten Körper geschaffen haben, den die nationalsozialistische Bewegung heute darstellt.

Wir wollen in diesem Augenblick derer gedenken, die uns das ermöglicht haben. Wir wollen auch des Mannes gedenken, der in seinem hohen Alter uns zu dieser Erneuerung die Möglichkeit gab und der seinen Namen wie ein Schutzschild über diese Entwicklung gehalten hat. Wir wollen an diesem Tage aber auch besonders unserer Armee gedenken, denn wir alle wissen genau, wenn das Heer nicht in den Tagen der Revolution auf unserer Seite gestanden hätte, dann ständen wir heute nicht hier. Wir wollen uns die Hand reichen und wollen die Treue, die große Gemeinschaft aufrechterhalten, die wir an unserem Volke einst gerühmt haben.“

*

Selten hat Adolf Hitler solche Stürme des Beifalls und der Zustimmung erlebt, als an den Stellen des zweiten Teils seiner Rede, in denen er in ganz eindeutig formulierten Sätzen feststellte, daß nur der Frontsoldat der Gründer des Neuen Reiches in Deutschland sein konnte. **Die letzten Sätze in der Rede des Reichskanzlers wurden von der Versammlung stehend angehört.**

Adolf Hitler leert die erste Lore

Der Führer geißelt bei der Eröffnung des Baus der ersten Autobahn den Standesdünkel.

Frankfurt a. M., 24. September. Gestern fand als symbolischer Akt, der die Parole des Gautages Hessen-Nassau „Arbeit und Frieden“ unterstreichen sollte, der erste Spatenstich zu der Autobahn Frankfurt—Heidelberg statt.

Nach Ansprachen des Gauleiters und des Generalinspekteurs des deutschen Straßenbaus, über die hier bereits berichtet wurde, ging es mit Gesang zur Arbeitsstätte. Jubelnd begrüßt, sprach dort Adolf Hitler.

Durch große Monumentalbauten werde man die Wirtschaft in Gang bringen und die Konsumkraft der Massen langsam heben. „Wir müssen unser Volk zur Achtung vor der Arbeit erziehen, ganz gleich, wie sie aussehen mag,“ fuhr der Führer fort. Der Irrsinn der ständischen Ueberheblichkeit, des Standesdünkels, der Einbildung, daß geistige Arbeit besser sei als andere, müsse verschwinden.

Zum Schluß des feierlichen Aktes nahm der Führer seinen Ehrenspaten, um den ersten Spatenstich zum Beginn der Reichsautobahn zu vollziehen. Unter heller Begeisterung der gleichfalls tätigen Arbeiterschaft leerte Adolf Hitler fast ganz die erste Lore.

Bemerkenswerte Geständnisse

Dimitroff, Popoff und Tanneff unterstanden Moskau

Leipzig, 25. September. Die Sonnabend-Verhandlung in dem großen Prozeß gegen die Reichstagsbrandstifter wurde noch lange nach Redaktionsschluß fortgesetzt. Erst gegen 4 Uhr wurde die Verhandlung abgebrochen, um auf heute vertagt zu werden.

Dimitroff erklärt im weiteren Verlaufe seiner Sonnabend-Vernehmung, er habe gewiß die proletarische Revolution jederzeit gewollt. Außerdem sei er

Mitglied der Exekutive der kommunistischen Internationale.

Für seine kommunistische Betätigung trage er stets die volle Verantwortung; er lehne aber jederzeit ab, terroristische Attentate zu begehen oder zu putschen. Er sei für die proletarische Diktatur der Arbeiterschaft. In Moskau hat Dimitroff nach seinen Angaben die Mitangeklagten Taneff und Popoff kennengelernt. Die letzten Stunden des langen Sitzungstages sind mit der

Vernehmung des Studenten Popoff

ausgefüllt, die deshalb so lange Zeit in Anspruch nimmt, weil er so gut wie kein Deutsch zu verstehen angibt, so daß jeder Satz einzeln übersetzt werden muß. Popoff — Student, obwohl er seit neun Jahren keine Vorlesung mehr besucht hat — ist ein hagerer junger Fanatiker. Er wirkt sehr intelligent und spricht mit kaum verhaltener Leidenschaft. Nach der Flucht aus Ungarn hat er sich jahrelang in Moskau aufgehalten, wo er offenbar

die hohe Schule des Bolschewismus

genoß.

Seine Vernehmung ist fast ausschließlich ausgefüllt durch Auseinandersetzungen über seine Vorstrafen.

Auch er ist Mitglied des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei.

Am Sonnabend ist noch der Hauptangeklagte im Reichstagsbrandstifterprozeß, van der Lubbe, durch den zuständigen Gerichtsarzt Dr. Schütz untersucht worden. Van der Lubbe befindet sich im Zustande passiver Resistenz, psychischer Abwehr und legt es offenbar darauf an,

durch Herbeiführung völliger Entkräftung einen Abbruch der Verhandlungen zu erzwingen,

was mit den Anweisungen der Kommunistischen Partei für das Verhalten ihrer Mitglieder vor Gericht übereinstimmt. Vorläufig ist er noch verhandlungsfähig. Sollte er aus seinem Abwehrzustand nicht heraustreten, so muß natürlich der Uebergang zur Zwangsernährung erwogen werden. Er erhält im Gefängnis eine Krankenkost. Am Sonnabend ist ihm ein Schnitzel mit Bratkartoffeln und Gemüse, dazu Wein und Pfirsich angeboten worden. Er hat aber gar nichts angenommen.

Dimitroffs kommunistische Vergangenheit

Mitglied des Zentralkomitees — Suggestivfragen des Angeklagten an seine Schwester

Leipzig, 25. September. Die zweite Woche der Verhandlung im Reichstagsbrandstifterprozeß hat begonnen. Wenn nicht alle Zeichen trügen, steht auch die Verhandlung selbst unter einem günstigen Zeichen, da der Hauptangeklagte van der Lubbe sich in einem viel frischeren Gesundheitszustand befindet.

Bald nach 10 Uhr eröffnet Senatspräsident Dr. Bünger die Verhandlung. Vor Eintritt in die Verhandlungen bittet Rechtsanwalt Dr. Teichert, die Schwester des Angeklagten Di-

mitroff, die in Leipzig eingetroffen sei, zur Verhandlung als Zuhörerin zuzulassen.

Die Schwester Dimitroffs wird in den Saal gerufen.

Als der Anwalt Dimitroffs um die Vernehmung der Schwester seines Klienten bittet, wendet sich Oberreichsanwalt Dr. Werner dagegen. Trotzdem beschließt der Senat jedoch die Schwester des Angeklagten Dimitroff zu vernehmen, zumal sie als Zeugin zur Stelle ist.

Fräulein Dimitroff muß mit Hilfe des Dolmetschers vernommen werden. Die Zeugin gibt an, daß

Dimitroff seit 1905 Generalsekretär des Arbeitersyndikats der Kommunistischen Partei

ist. Die Zeugin erklärt weiter, daß Dimitroff auch der bulgarischen Kommunistischen Partei angehörte. Ebenso bestätigt sie, daß er Mitglied des Zentralkomitees der Partei war. Ferner sei Dimitroff seit zwölf Jahren ununterbrochen Volksvertreter im bulgarischen Parlament gewesen. Der Vorsitzende erklärt, daß das ja alles nicht bestritten worden sei, und richtet dann die Frage an die Zeugin, ob und worüber sie mit ihrem Bruder Briefwechsel geführt habe. Der Dolmetscher erklärt, die Zeugin bestätige, daß Dimitroff ihr geschrieben habe, er halte es für seine Pflicht, in Deutschland weiter für die bulgarische kommunistische Bewegung tätig zu sein, Uebersetzungsarbeiten zu machen und Artikel zu schreiben, die sich mit der kommunistischen Arbeiterpartei Bulgariens beschäftigen.

Angeklagter Dimitroff ruft dazwischen: Der Arbeiterklasse!

Vorsitzender: Dimitroff, es ist das letzte Mal, daß ich Sie jetzt daran erinnere, daß Sie nicht dazwischensprechen dürfen. Dimitroff versucht der Zeugin Suggestionsfragen zu stellen, die sie alle prompt bejaht. In gleicher Weise stellt der Angeklagte Popoff an die Zeugin solche Fragen, daß sie nur mit „Ja" beantwortet zu werden brauchen. Der Vorsitzende stellt fest, daß sich die Zeugin plötzlich an genaue Einzelheiten zu erinnern weiß, obwohl sie zu Beginn ihrer Vernehmung erklärt hatte, an Einzelheiten wisse sie sich nicht zu erinnern.

Der Vorsitzende ersucht den Dolmetscher, Popoff darauf aufmerksam zu machen, daß Suggestivfragen an einem deutschen Gericht nicht zulässig sind.

Auch Tanneff mehrfach vorbestraft

Es beginnt dann die Vernehmung des letzten bulgarischen Angeklagten Tanneff. Der 36jährige Schuhmacher Wassil Tanneff ist in dem mazedonischen Städtchen Gevgeli geboren als Sohn eines Eisenbahnarbeiters, der 1903 an dem Aufstand der mazedonischen Revolutionäre teilgenommen hat und 1906 im Kampfe gegen die Türken gefallen ist. Bei der Frage nach seinen Vorstrafen versucht Tanneff immer wieder, längere politische Darlegungen zu machen. Der Vorsitzende unterbricht ihn und weist darauf hin, daß es jetzt nur darauf ankomme, die Personalien festzustellen. Darauf gibt Tanneff an, daß er im Jahre 1925 wegen Zugehörigkeit zu der verbotenen kommunistischen Partei Bulgariens

zu 12½ Jahren Zuchthaus verurteilt

worden sei. Davon habe er elf Monate abgesessen, da sei die Amnestie in Kraft getreten. In seiner Abwesenheit sei er dann Anfang 1927 noch einmal zu 12½ Jahren Zuchthaus verurteilt worden, weil er Mitglied des Reichskomitees der kommunistischen Partei Bulgariens war. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er 1925 nicht an einem kommunistischen Aufstand in Bulgarien teilgenommen habe, antwortet Tanneff, 1925 habe es in Bulgarien keinen kommunistischen Aufstand gegeben. Er habe also daran auch nicht teilgenommen. Damals seien allerdings etwa 20 000 bulgarische Arbeiter niedergemetzelt worden.

Nach einer Auskunft der Polizeidirektion Sofia hat Tanneff

an den kommunistischen Unruhen im Jahre 1925 aktiv teilgenommen.

Er war ferner Mitglied einer Geheimorganisation, nach deren Aufdeckung er die Grenze überschritt. Der politische Polizeidienst hat weiter erfahren, daß Tanneff auch in Wien an kommunistischen Verhandlungen teilgenommen hat. Tanneff bestreitet alles. Er gibt auf die Frage des Vorsitzenden an, von 1928 bis 1931 in Moskau politisch geschult worden zu sein. Mit der russischen kommunistischen Partei habe er in keiner Verbindung gestanden. Die Schule sei eine rein bulgarische Emigrantenschule gewesen. Oktober 1931 sei er über Polen nach der Tschechoslowakei gefahren, und in Prag habe er vom bulgarischen Konsulat einen regelrechten Paß bekommen.

Die Verhandlung wird dann durch eine Pause unterbrochen.

Amerikanischer Anwalt über die deutsche Verteidigung

Leipzig, 23. September. Im Hinblick auf eine von dem Angeklagten Dimitrow im Laufe seiner Vernehmung aufgestellte Behauptung, er könne sich nicht frei verteidigen, ist ein Brief sehr interessant, den der bekannte amerikanische Anwalt Arthur Garfield Hayes an den Verteidiger der Bulgaren, Dr. Teichert, gestern gerichtet hat. In diesem Briefe, in dem er auch sagt: „Ich würde mir nie einbilden, einen Angeklagten bei einem ausländischen Gerichtshof vertreten zu können," heißt es dann wörtlich:

„Wie Sie wissen, sind in der ausländischen Presse Informationen erschienen, die besagen, daß die Verteidiger, die vom Gerichtshof gestellt wurden, sich aus politischen Gründen nicht voll einsetzen werden. Sie sollen wissen, daß ich nicht dieser Ansicht bin. Eine derartige Annahme ist für mich unbegreiflich."

Französisch-englisch-italienische Verständigung?

Erst vier Jahre Kontrolle über Deutschland, ehe abgerüstet wird?

Berlin, 25. September. Nach vorliegenden Meldungen aus Paris haben die dort geführten Vorverhandlungen, an denen ja auch Italien beteiligt ist, zur Aufstellung einiger Richtlinien für das künftige Abrüstungsabkommen geführt.

Das vorgeschlagene Abkommen sehe zwei Perioden vor, eine Periode des Rüstungsstillstandes von drei bis vier Jahren, in der, wie man hoffe, Deutschland sein Heer mit langfristiger Dienstzeit durch ein solches mit kurzfristiger ersetzen könne, ferner eine zweite Periode von ebenfalls drei oder vier Jahren, in der die eigentliche Abrüstung vorgenommen werden soll. Für wesentlich halte man, daß das Abkommen selbst festlege, wieweit in der zweiten Periode abgerüstet werden solle.

Meinungsverschiedenheiten sollen noch über die Form der Abrüstungskontrolle bestehen, jedoch keine darüber, daß sie eingeführt wird. Frankreich will eine automatische und periodische Kontrolle haben, England hält es für wichtiger, festzustellen, welches Ausmaß an Abrüstung kontrolliert werden soll.

Es muß aber bemerkt werden, daß die Meldungen über die Ergebnisse der Pariser Beratungen keineswegs einheitlich sind.

So melden die „Times" aus Genf, daß ein guter Anfang mit den Abrüstungserörterungen gemacht worden ist und daß die Aussichten für eine Verständigung viel besser sind, als sie vor den Pariser Besprechungen waren.

Der Standpunkt Großbritanniens hat sich dem Frankreichs viel mehr angenähert.

Wenn auch natürlich Meinungsverschiedenheiten noch nicht gänzlich beseitigt sind, so ist doch keine Rede mehr von einem toten Punkt oder einer Sackgasse. Dieser Aenderung liegt vielleicht die allgemeine Ueberzeugung zugrunde, daß jeder Beteiligte ernstlich ein Abrüstungsübereinkommen wünscht. Der wirtschaftliche Druck, der aus der Fortdauer der Krisis entsteht, mag viel dazu beigetragen haben.

Großbritannien und Frankreich haben sich auf eine vierjährige Probezeit für die Kontrolle geeinigt,

und die Franzosen haben sich deutlicher über das Maß der Abrüstung ausgesprochen, das sie dann vollziehen wollen. Aber keine dieser Fragen hat die Form einer endgültigen Vereinbarung angenommen. Gegenwärtig ist keine Sicherheit gegeben, daß Deutschland einer so langen Zeitspanne zustimmen würde, und es liegen eine Anzahl Zeichen dafür vor, daß es dies nicht tun wird. Frankreich ist der Meinung, daß

Kontrolle ohne Sanktionen verhältnismäßig wertlos

wäre. Aber ein Plan, der Sanktionen vorsieht, ohne Großbritanniens Verpflichtungen in Europa zu vergrößern oder die Vereinigten Staaten in europäische Angelegenheiten hineinzuziehen, muß erst noch ausfindig gemacht werden. Großbritannien ist auch noch nicht überzeugt worden, daß die starre französische Auffassung von dem Kontrollsystem praktisch durchführbar oder für alle Beteiligten annehmbar ist. Es ist keine Rede von einer Einheitsfront, die bezweckt, Deutschland einen unabänderlichen Plan vorzulegen.

Verstärkung der deutschen Defensivwaffen

und automatische Kontrolle der deutschen Rüstungen . . .

Wesentlich anders sieht auch der Inhalt einer Meldung des römischen Korrespondenten des „Matin" aus. Danach ist eine Einigung zwischen Rom und Paris auf folgender Grundlage erzielt worden:

1. Beibehaltung des militärischen Status quo für die ehemaligen Alliierten.

2. Frankreich und Italien verpflichten sich, ihre Streitkräfte und alle Rüstungen während einer Probezeit von vier Jahren, die nunmehr offiziell angenommen werden soll, nicht heraufzusetzen. Während dieser Probezeit würde eine ständige

automatische internationale Kontrolle über die deutschen Rüstungen

ausgeübt werden.

3. Wenn in dieser Probezeit keine Verfehlungen Deutschlands festgestellt würden, würden die ehemaligen alliierten Mächte nach Ablauf dieser Frist die progressive Herabsetzung ihrer Rüstungen auf der Grundlage des Planes Macdonalds vornehmen.

4. Deutschland solle bereits jetzt eine Verstärkung seiner defensiven Rüstungen und seines stehenden Heeres zugestanden werden, jedoch nach dem Grundsatz der Vereinheitlichung der Armeetypen. Die Aenderungen des deutschen Heeresstatutes würden im einzelnen in Genf besprochen und überdies nur etappenweise in dem Maße vorgenommen werden, in dem die Kontrolle die strikte Einhaltung der Verpflichtungen ergebe.

5. Jegliche Herstellung von chemischen oder bakteriologischen, für den Krieg bestimmten Erzeugnissen solle sofort in allen Ländern untersagt werden.

Der Ministerpräsident wieder in Warschau

A. **Warschau**, 25. September. (Eig. Drahtber.) Ministerpräsident Jędrzejewicz ist am Sonnabend aus Danzig in Warschau eingetroffen und hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Der Handelsminister General Zarzycki weilte den Sonnabend über in Gdingen und begab sich in der Nacht zum Sonntag nach Thorn, wo er gestern den

Kongreß der polnischen Kaufmannschaft

eröffnete. Die nach Danzig mitgereisten polnischen Journalisten weilen noch in der Freien Stadt, von wo sie erst heute abend oder im Laufe des morgigen Tages zurückkehren sollen.

Jüdische Demonstrationen und antisemitische Flugblätter

A. **Warschau**, 25. September. (Eig. Drahtber.) Im Anschluß an eine von der jüdischen Arbeiterpartei „Bund" am Sonnabend nachmittag veranstaltete Kundgebung gegen das neue Deutschland bewegte sich ein Demonstrationsumzug durch die Hauptstraßen des Warschauer Judenviertels. Die Polizei griff ein und löste den Zug gewaltsam auf. An mehreren anderen Punkten des Warschauer Judenviertels verhinderte die Polizei die Bildung von Demonstrationszügen.

Während des gestrigen Tages wurden an der Peripherie des Warschauer Judenviertels antisemitische Flugblätter verteilt. Die Polizei ging gegen die Verteiler vor und nahm mehrere Personen in Haft.

Bauernpartei inszeniert Lieferstreik

A. **Warschau**, 25. September. (Eig. Drahtber.) Ein in der letzten Woche von den Bauernparteien in ganz Kongreßpolen unter den Bauern verbreiteter Aufruf fordert zu einem Lieferstreik gegen die Städte für die Zeit vom 25. September bis zum 7. Oktober auf. Als Grund dieses Streiks wird das Bestreben vorgeschützt, die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse hinaufzutreiben.

*

Helsingfors, 25. September. Am Sonntag fand die feierliche Einweihung des Neubaues der deutschen Hindenburgschule in Gegenwart des deutschen Geschäftsträgers, zahlreicher Angehörigen der deutschen Kolonien und vieler finnischer Ehrengäste statt.

Eröffnung der 14. Völkerbundsversammlung

Genf, 25. September. **Die 14. Völkerbundsversammlung ist heute vormittag ½11 Uhr durch den norwegischen Ministerpräsidenten Mowinkel eröffnet worden. Die meisten Staaten sind durch ihre Außenminister und andere führende Staatsmänner vertreten. In der ersten Reihe haben Freiherr von Neurath, Reichsminister Göbbels, Gesandter v. Keller und Ministerialdirektor Rauls Platz genommen.**

Vor Beginn der Sitzung trat Reichsaußenminister v. Neurath an den Platz der deutschen Delegation heran und begrüßte Reichsminister Dr. Göbbels, mit dem er sich einige Minuten unterhielt.

Lloyd George sagt: Hände weg von Deutschland!

London, 23. September. Wie zu der Rede Lloyd Georges in Barmouth gemeldet wird, erklärte Lloyd George u. a., man solle sich nicht in Angelegenheiten Deutschlands einmischen. Man müsse sich dessen bewußt sein, daß, wenn es gelänge die gegenwärtige deutsche Regierung zu stürzen,

nur der Kommunismus ihr Nachfolger

sein könne. Im übrigen hätte ja gerade in diesen Tagen eine andere europäische Nation eine Diktaturregierung errichtet, und zwar sei sie von den Nationen ermutigt worden, die genau die gleiche Einrichtung in Deutschland verurteilten.

Die zweite deutsche Lehranstalt in Bielitz unter polnischer Leitung

Bielitz, 23. September. Die deutsche Mädchenschule am Kirchplatz in Bielitz, die noch im letzten Schuljahr von Direktor Otto Schoppa geleitet wurde, stand zu Beginn des neuen Schuljahres, nach der Pensionierung dieses Leiters, unter einer provisorischen Direktion. Dieser Tage wurde im Dekretwege, durch die Schulabteilung der Wojewodschaft, die freie Schulleiterstelle mit Oberlehrer Heczko aus Golleschau, einem Bruder des polnischen Direktors des Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache in Bielitz besetzt. Die Elternschaft ist überrascht, daß die Schulabteilung die Stelle mit einem Polen besetzt hat, obwohl sich unter den vielen qualifizierten Bewerbern mehrere Bielitzer Deutsche befanden. Durch den Bielitzer Gemeinderat und die Elternschaft wird in dieser Sache bei der Wojewodschaft interveniert werden.

Vor der Urteilsverkündung

A. **Warschau**, 25. September. (Eig. Drahtber.) Die beiden vor den Schwurgerichten in Sambor und Sanok stattfindenden Mordprozesse werden voraussichtlich heute oder morgen beendet. Im Chudzik-Prozeß wurden am Sonnabend die letzten Zeugen der Anklage vernommen. Heute morgen beginnen die Reden des Staatsanwalts und der Verteidiger. Im Mordprozeß Sambor erfolgte am Sonnabend die Vernehmung der Verwandten der Angeklagten, die sich wegen Zugehörigkeit zur ukrainischen Kampforganisation fast sämtlich im Gefängnis befinden. Auch diese Verhandlung wird heute fortgesetzt.

Moskaus Geschäft mit Washington

Paris, 24. September. (Pat.) Nach Blättermeldungen aus Washington fanden dort Verhandlungen statt über den Verkauf amerikanischer Agrarerzeugnisse für 150 Millionen Dollar an Rußland. In politischen Kreisen wird versichert, daß einer günstigen Beendigung der Verhandlungen gleich die de jure-Anerkennung der Sowjets durch Amerika folgen werde.

Stimmen von hier und dort

Die Bedeutung der Pariser Reise

Der „Kurjer Polski" widmet dem Pariser Besuch des polnischen Außenministers einen längeren Artikel, in dem er zunächst auf die Bedeutung des Viermächte-Paktes zu sprechen kommt. In der Theorie bedeute dieser Pakt den Uebergang von der Politik der Konferenzen zur Vorkriegspolitik der Verträge und Bündnisse. In der Praxis hätte es sich gezeigt, daß dieser Pakt keine Anwendung haben könne und daß die Signatarmächte kein Vertrauen zueinander hätten und auf eigene Faust handelten. Die anfängliche Nervosität in Polen bei Unterzeichnung dieses Paktes sei bald einer völligen Beruhigung der Oeffentlichkeit gewichen, als sich die Anschauung von dem „geringen Werte" des Viermächte-Paktes durchgesetzt hätte. Die französische Regierung sei mit der gleichgültigen Haltung Polens gegenüber dem Viermächte-Pakt offenbar unzufrieden gewesen. Das Blatt fährt dann fort: „Alle diese Pakte haben im Grunde genommen das eine Ziel: Frieden und Sicherheit. Es ist allgemein bekannt, daß seit der Machtergreifung Hitlers die Sache des Friedens recht problematisch geworden ist, sondern deshalb, weil seine ganze Politik programmatisch gewissermaßen zum Kriege führt. Unter solchen Umständen ist das Sicherheitsproblem um so aktueller geworden und das Abrüstungsproblem aus der Bahn theoretischer Erwägungen in reale Bahnen gerückt. Sonst würden wir vor einem Wettrüsten stehen (Stehen wir nicht schon? Red.) und einer solchen Zunahme des gegenseitigen Mißtrauens, daß es schon ganz unmöglich wäre, aus der uns quälenden Krise herauszukommen. Man braucht sich nicht zu wundern, daß Frankreich die Abrüstungsfrage energisch angreift. Die Pariser Gespräche sind offenbarer Beweis dieser Bestrebungen. Die Gespräche klappen scheinbar nicht so recht. Besondere Bedeutung erhält demgegenüber die Tatsache, gerade im Laufe dieser Besprechungen der polnische Außenminister von der französischen Regierung offiziell nach Paris eingeladen worden ist. Polen hat sich den Viermächte-Pakt nicht zu Herzen genommen und Schritte getan, um die Beziehungen zu seinem östlichen Nachbarn freundschaftlich zu gestalten. Die Beziehungen zu Deutschland gestalten sich — obwohl wir uns keinen Illusionen hingeben — gegenwärtig ebenfalls korrekt. Einer der Herde, die die deutsch-polnischen Reibungen genährt haben, Danzig, ist, vorläufig wenigstens, gelöscht. Kurzum, Polen weiß sich doch auch ohne fremde Hilfe Rat. Polen sind dauerhafte und aufrichtige Bündnisse nötig. Jetzt scheint es, daß dieses Bewußtsein gegenüber Polen nicht nur in militärischen, sondern auch in politischen Kreisen in Paris gereift ist. Wir sind mit dieser Wendung der Dinge sehr zufrieden."

Deutsche Schwestern aus der Türkei ausgewiesen

Wegen angeblicher Mission in der Armee

Im Benehmen mit dem türkischen Generalstab und dem Außenministerium hat das türkische Innenministerium die kurzfristige Ausweisung sämtlicher 6 Schwestern des Hilfsbundes für christliches Liebeswerk im Orient aus Marasch verfügt. Sie sollen angeblich Mission in der türkischen Armee getrieben haben. Als Beweis dafür werden amtlich drei Soldaten genannt, die sich öffentlich zu Christus bekannt hätten. In der Tat haben sich die drei Genannten in den Häusern der Frankfurter Missionsgesellschaft bekehrt, aber der eine bereits drei Jahre, bevor er Gendarm war, der zweite 1½ Jahre, nachdem er Soldat gewesen war. Der dritte war überhaupt noch kein Soldat, sondern schmachtet seit Jahresfrist im Gefängnis in Marasch. Weil man einen Brief an den jetzigen Gendarm David abgefangen hat, in welchem Bibelsprüche als Ermunterungsworte angegeben waren, konstruiert man daraus die Tatsache der religiösen Propaganda. Unter Begleitung von Kriminalbeamten wurden einige der jungen Schwestern, die überhaupt der türkischen Sprache noch gar nicht mächtig sind, über die Grenze befördert, während es durch Vermittlung der Deutschen Botschaft gelungen ist, für die beiden alten Schwestern, Paula Schäfer und Adele Herold, die schon 32 bzw. 20 Jahre in der Türkei arbeiten, eine Aufenthaltsgenehmigung für drei Monate zu erwirken. Da der Deutsche Hilfsbund eine Anzahl Grundstücke in der Türkei besitzt, die durch die Schwestern bisher verwaltet wurden, bedeutet die Ausweisung einen empfindlichen Schlag der Türkei gegen das Deutschtum im Auslande.

Einbruch in das Warschauer Königl. Schloß

Warschau, 25. September. Im Königl. Schloß ist ein großer Diebstahl entdeckt worden. Die Einbrecher, die festgenommen wurden, hatten **einen Geldschrank aufgeknackt und 22 320 Zloty** in bar entwendet.

Die Untersuchung hat ergeben, daß die Einbrecher vom Pförtner Jasiński eingelassen worden sind. Man hatte die Zeit der Besichtigungen zu diesem Zwecke ausgenutzt. Der Einbruch, der längere Zeit zurückliegt, **wird jetzt offiziell der Oeffentlichkeit übergeben.**

Eine neue Wirbelsturmkatastrophe in Mexiko

New York, 25. September. Kaum sind die letzten Meldungen mit den endgültigen Ziffern der Wirbelsturmkatastrophe in Mexiko eingegangen, so laufen schon wieder Nachrichten über einen neuen Orkan ein, der Mexiko und die Antillen heimgesucht hat. **Sämtliche Verbindungen mit Tampico sind unterbrochen. Zahlreiche Häuser sind zerstört,** Hunderte von Menschen obdachlos. Der Wirbelsturm, der von Wolkenbrüchen begleitet war, richtete in San Salvador, der Hauptstadt der Republik Salvador, **ungeheuren Schaden** an. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Absturz eines Segelfliegers

A. **Warschau,** 25. September. (Eig. Drahtber.) Ueber dem Warschauer Flugzlatz von Mokotow verunglückte gestern nachmittag ein Segelflieger. Der Apparat zertrümmerte auf dem Erdboden, und der Pilot wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus geschafft.

Gorgonowa-Urteil rechtskräftig

A. **Warschau,** 25. September. (Eig. Drahtber.) Das Oberste Gericht hat am Sonnabend nachmittag das vom Krakauer Schwurgericht gegen Frau Gorgonowa gesprochene Urteil von 8 Jahren Zuchthaus bestätigt. Das Urteil ist damit endgültig rechtskräftig geworden. Auf die acht Jahre werden 1½ Jahre Untersuchungshaft angerechnet.

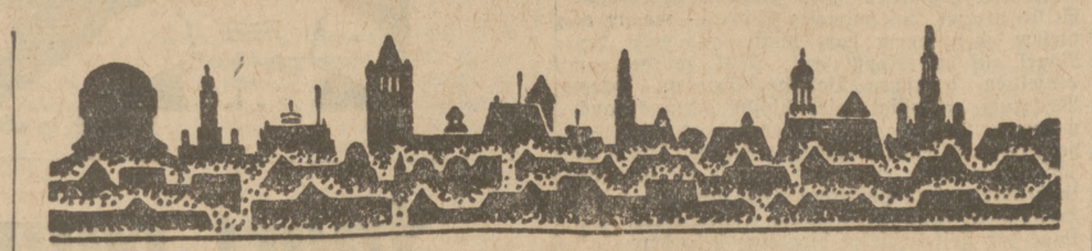
Die Karthäuser Mönche müssen wieder wandern

Die französischen Mönche, die den rühmlichst bekannten Chartreuse herstellten, sind schon vor über zwanzig Jahren auf Grund der sogenannten Kongregationsgesetze nach Spanien ausgewandert; nunmehr beabsichtigt auch die spanische Regierung eine Beschlagnahme der von den Mönchen betriebenen Likörfabrik. Die Mönche beabsichtigen nun teils nach Frankreich zurückzukehren, teils in Italien eine neue Fabrik aufzumachen; eine Restgruppe dagegen will sich mit der spanischen Sozialisierung abfinden.

Allerlei von überall

Prag, 25. September. Während der gestrigen Motorradrennen auf dem Mährisch-Ostrauer Ring gerieten drei Rennfahrer vom Wege ab und fuhren in die Menge. Sechs Zuschauer und ein Rennfahrer wurden dabei schwer verletzt.

Berlin, 25. September. Der Schauspieler Ferdinand Bonn, eine der größten der vergangenen Generation, ist im Alter von 72 Jahren gestorben.



Stadt Posen

Montag, den 25. September

Sonnenaufgang 5.42, Sonnenuntergang 17.45; Mondaufgang 13.32, Monduntergang 19.59.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 13 Grad Cels. Südostwind. Barom. 752. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 27, niedrigste + 13 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 25. September — 0,18 Meter, gegen — 0,17 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Dienstag, 26. September: Weiterhin sehr mild, teils heiter, teils schwach wolkig; vielfach Morgennebel; schwache Luftbewegung.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Beginn der Winterhilfe in Posen

Auf die Einladung des Wohlfahrtsdienstes versammelten sich am 22. September Vertreter sämtlicher deutschen Wohlfahrtsorganisationen und wirtschaftlichen Verbände zur Vorberatungen über die diesjährige Winterhilfe. Einem Bericht über die Ergebnisse und die Durchführung der Winterhilfe im Winter 1932/33, den der Vorsitzende des Wohlfahrtsdienstes und Leiter der Versammlung, Direktor Lic. Dr. Kammel, erstattete, folgte eine Uebersicht über das großzügige Programm, das in Deutschland bereits als Winterhilfswerk des deutschen Volkes verkündet worden ist und das bisher schon bewundernswerte Ergebnisse erzielt hat. Die Anwesenden waren sich darüber einig, daß die Winterhilfe in diesem Jahr im gleichen Rahmen und mit denselben Methoden wie im vorigen Jahr durchgeführt werden müsse, nur noch viel intensiver und regelmäßiger, **damit auch wirklich eine durchgreifende Hilfe erreicht wird.** Betont wurde die Notwendigkeit der allgemeinen Hilfsbereitschaft, die jeden durchdringen soll, auch diejenigen, die zwar nicht vom Ueberfluß abgeben können, aber doch in sicherer Stellung stehen und ihr Brot haben, also darum sich mitverantwortlich fühlen müssen für die, die hungern und frieren. Da die deutsche Bevölkerung der Stadt Posen allein die Mittel für eine wirksame Hilfe nicht aufbringen kann, soll auch das Land zur Hilfe herangezogen werden. Die Vertreter der Genossenschaften und landwirtschaftlichen Organisationen und des Frauenausschusses der Welage versprachen, ihre Mitglieder in dieser Richtung zu beeinflussen, damit die Lebensmittelsammlung auf dem Lande ein gutes Ergebnis hat. Wo die Frachtkosten gescheut werden, will der Wohlfahrtsdienst diese Summe aus gesammelten Geldmitteln übernehmen, auch wurde angeregt, die Sammlung und Abholung von Posen aus zu organisieren.

Der Gedanke der Hilfe von Mensch zu Mensch, der im vorigen Jahr das Leitwort für die Winterhilfe war, darf neben dieser in größerem Maßstabe organisierten Hilfe ebenfalls nicht unterdrückt werden. So wurde angeregt, daß Familien auf dem Lande Patenschaften für Familien der Stadt übernehmen und regelmäßig Lebensmittelpakete dorthin absenden. Der Evangelische Erziehungsverein will für besonders unterernährte Kinder der Stadt Posen einen Winteraufenthalt in geeigneten Familien auf dem Lande vermitteln, was besonders dankbar begrüßt wurde. Wie im vorigen Jahre sollen auch jetzt Kinder den Kindern, z. B. durch Ueberlassung von Frühstücksschnitten, helfen und die erwachsene Jugend ihren arbeitslosen Altersgenossen durch freiwilligen Abzug vom Gehalt. Für alle diejenigen, die einsam und ohne Licht und Heizung den langen Winter in ihren freudlosen Stuben verbringen müssen, wurde die Einrichtung einer sogenannten warmen Stube vorgeschlagen, die tagsüber geöffnet sein und in der für Unterhaltung durch Zeitschriften, Spiele und Vorträge gesorgt werden soll. **Hier wird vor allem die mütterliche Frau ihr Arbeitsfeld finden.**

Die Versammlung war sich einig in dem entschlossenen Willen zur Tat, der hoffentlich auch der rechte Erfolg beschieden sein wird. pz.

Direktor Szczurkiewicz †. Aus Zakopane kam gestern die Nachricht von dem Tode des langjährigen Direktors des Teatr Polski in Posen, Bolesław Szczurkiewicz. Der Verstorbene hatte vor einigen Monaten wegen verschiedener Schwierigkeiten, gegen die er ankämpfen mußte, auf die weitere Leitung des Teatr Polski verzichtet.

Die jüdische Bank, von deren Gründung wir berichtet haben, ist eigentlich keine Bank im gebräuchlichen Sinne des Wortes. Es handelt sich vielmehr um eine Kreditgenossenschaft mit Anteilshaftung. Die Mitglieder haften nur mit den gezeichneten Anteilen, haben aber keine zusätzliche Haftung übernommen. Es wird also **so gut wie kein Kapital vorhanden sein.** Das Organ der Neugründung ist der „Ruch Spółdzielczy", der in polnischer und hebräischer Sprache erscheint. Wie der „Kurjer Pozn." übrigens meldet, sind als stellvertretende Vorstandsmitglieder Jerzy Gronowski und Stanisław Jakubowski ins Genossenschaftsregister eingetragen worden.

Ein neuer Kongreß eröffnet. Gestern vormittag wurde anläßlich der Wohlfahrtsausstellung in der Empfangshalle der Posener Messe ein zweitägiger Kongreß der Selbstverwaltungsvertreter für öffentliche Fürsorge vom Stadtpräsidenten Ratajski eröffnet.

Rechtsanwalt Hrabyk? Wie verlautet, soll Staatsanwalt Hrabyk, der aus verschiedenen bedeutenden Prozessen bekannt ist, zur Advokatur übergehen.

X **Selbstmordversuch.** Auf der Eichwaldstraße versuchte der Bautechniker Theodor Korn Selbstmord, indem er sich eine Revolverkugel in die Herzgegend jagte. Der Lebensmüde wurde von der Aerztlichen Bereitschaft ins Städtische Krankenhaus gebracht.

X **Selbstmord.** In der Nähe des Herz-Jesu-Denkmals erhängte sich der 21jährige Leon Gościniak. Die Leiche wurde ins Gerichtsprosektorium gebracht.

X **Vermißt.** Pelagja Jaśkowiak, ulica 27 Grudnia 10, meldete der Polizei, daß ihre 20jährige Schwester Weronika am 23. d. Mts. sich zu einer Gerichtsverhandlung begab und seit dieser Zeit vermißt wird. Sie war 1,60 Meter groß, hatte schwarzes Haar, braune Augen, ovales Gesicht; bekleidet war sie mit braunem Mantel und roter Mütze.

X **Den Onkel bestohlen.** Der hiesigen Polizei ist es gelungen, Florian Plenzner festzunehmen. Derselbe entwendete seinem in Czapury wohnenden Onkel, bei dem er beschäftigt war, 500 Zl. und ein Jagdgewehr.

X **Messerhelden an der Arbeit.** In der ulica Gąsiorowskich wurden Josef Gulczyński und Ignatz Gałąska von bisher unbekannten Tätern überfallen und derart mit Messern zugerichtet, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten.

X **Festnahme von Betrügerinnen.** Die ulica Towarowa 21 wohnende Martha Chodan wurde festgenommen, da sie unter Vorspiegelung falscher Tatsachen einigen Personen ca. 40 000 Zloty abschwindelte, um mit diesem Betrage über die Grenze zu flüchten. — Josefa Gładyszewska, Al. Szelągwska 18, wurde wegen verschiedener Kautionsschwindeleien verhaftet. Sie engagierte für ihr nicht bestehendes Obstgeschäft Verkäufer mit Kautionen in Höhe von 400 Zl. Auf diese Weise wurden einige Arbeitslose geschädigt.

X **Wessen Eigentum?** Im 4. Polizeirevier befinden sich vier Herrenfahrräder, zwei Handtücher, ein Sommerüberzieher, 2 Nickeltabletts und eine Tischdecke. Die Eigentümer können diese Gegenstände dort abholen.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften wurden 20 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit, Bettelns und anderer Vergehen 11 Personen festgenommen.**

Aus dem Gerichtssaal

Gesühnter Mord

Posen, 23. September. Gestern verhandelte das Bezirksgericht über den Mord an Josef Przywarski. Angeklagt waren: der 22jährige Stiefsohn des Ermordeten, Josef Witkowski, der 19jährige Franciszek Witkowski und die Witwe des Ermordeten, Prakseda Przywarska. Auf ihr Zureden erschlugen die beiden Stiefsöhne Przywarski und warfen die Leiche in die Warthe. Die beiden Vatermörder bekannten sich zur Schuld, sagten aber, sie hätten die Tat nur auf Anraten der Mutter verübt. Diese leugnete es jedoch. Trotzdem verurteilte sie das Gericht zu **10 Jahren Gefängnis.** Die Brüder Witkowski **wurden zu je 8 Jahren Gefängnis** verurteilt.

Wüste Friedhofsschändungen auf dem alten Kreuzkirchhof

65 Grabdenkmäler demoliert

Posen, 25. September. Bisher noch unbekannte Uebeltäter haben gestern nacht auf dem alten Kreuzkirchhof am ehemaligen Rittertor Grabstätten geschändet, wie es in diesem Umfange bisher wohl noch nicht stattgefunden hat. Es sind etwa 65 Grabdenkmäler von verstorbenen Deutschen umgeworfen und größtenteils zertrümmert worden. Die Gitter blieben unbehelligt. Wahrscheinlich galt dieser verabscheuungswürdige Akt somit den deutschen Inschriften auf den Denkmälern. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die Täter, welche in dieser gemeinen, schändlichen Weise eine Ruhestätte der Toten entweihten, zu ermitteln.

Weihe eines deutschen Turn- und Sportplatzes

Schwersenz, 25. September. Zahlreiche Freunde des deutschen Turnens hatten am gestrigen Sonntag der Einladung des M.-T.-V. Schwersenz zur Einweihung seines neu errichteten Turn- und Sportplatzes Folge geleistet. Im schlichten Rahmen vollzog sich der Weiheakt. Der Vorsitzende begrüßte die Vertreter des Kreises I der Deutschen Turnerschaft in Polen, des Warthegaus, des M.-T.-V. Posen sowie aller anderen befreundeten Vereine. Er dankte allen Spendern, welche ihr Scherflein dazu beigetragen haben, damit es ermöglicht wurde, diese Stätte zur Pflege des deutschen Turnens zu gründen. Widrige Verhältnisse zwangen den Verein, seine Pflegestätte mehrmals zu verlegen, was eine starke Abnahme seines Mitgliederbestandes zur Folge hatte. Zu allem Unglück wurde dem Verein bei einem Brande das Gerätematerial vernichtet.

Trotz all dieser Schicksalsschläge konnte der Verein doch diese Weihe verwirklichen. Nach der Einweihung des Geräteschuppens marschierte eine stattliche Anzahl Turner auf und gab Proben der Kraft des deutschen Geräteturnens zum Besten, mit der Hoffnung, daß es dem Verein wieder möglich sein wird, durch zähes Ueben wieder zur alten Blüte zu gelangen. Uebungen am Reck, Barren und Pferd in schwieriger Ausführung zeigte eine Riege des M.-T.-V. Posen. Unvorbereitete Freiübungen sowie einige Ball- und Turnspiele zeugten von der Vielseitigkeit des deutschen Turnens und gaben dem turnerischen Teil dieser Feier einen würdigen Abschluß. Zum Schluß richtete der Vorsitzende noch einige Worte an die Anwesenden und forderte alle dem Verein noch Fernstehenden auf, als Mitglieder beizutreten und somit an dem großen Werk zur Förderung der deutschen Turn- und Sportbewegung mitzuhelfen. Mit einem geselligen Beisammensein in der Konditorei Lemke fand dieser für den Verein denkwürdige Tag einen würdigen Abschluß.

Rücksichtsloser Autolenker überfährt Radfahrer

Und kümmert sich nicht um sein Opfer

Bromberg, 24. September. Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es in der Jagiellońska. Das Auto des Posener Kaufmanns Skonieczny, das von dem Besitzer gesteuert wurde, fuhr auf den 33jährigen Fleischer Alois Bujewski aus dem Kreise Wirsitz, der hier in Bromberg bei Verwandten zu Besuch weilt und mit einem Fahrrad die Straße entlangfuhr, auf. Bujewski wurde zu Boden gerissen und blieb besinnungslos liegen. **Der Autolenker, der ein sehr schnelles Tempo gefahren sein soll, kümmerte sich nicht um das Opfer seiner Raserei,** sondern fuhr eiligst dem Theaterplatz zu. Das Fahrrad war an dem Auto hängen geblieben und brach unterwegs in Stücke. Das Auto selbst wurde am Vorderteil stark beschädigt. Der Polizist an der Klarissenkirche, der den Unfall nicht beobachtet hatte, machte den Fahrer auf die Schäden an seinem Auto aufmerksam und ließ ihn halten. Unterdessen waren bereits Augenzeugen des Unfalls dem Auto nachgeeilt und machten dem Beamten von dem Vorfall Meldung. **Der Autolenker war ungemein erbost über die sich meldenden Personen.** Als eine derselben dem Beamten in deutscher Sprache Mitteilung machte, rief der gewissenlose Fahrer laut „Dt. Rundschau" dazwischen: **„Hier wird polnisch gesprochen und nicht deutsch!"** Der Beamte rief den Posener Kaufmann zur Ordnung und nahm die Aussagen auf. Im Laufe der Untersuchung stellte sich heraus, daß der Wagenlenker **kein Fahrdiplom** besaß. Der Zustand des Verunglückten, der in das Städtische Krankenhaus eingeliefert wurde, ist schwer. Er hat eine Gehirnerschütterung und Verletzungen an der linken Schulter erlitten.

Wojew. Posen

Schrimm

t. **Schadenfeuer.** Dem Landwirt Filipiak in Gogolewo bei Schrimm brannte die gesamte Wirtschaft nieder. Den Flammen fielen das Wohnhaus nebst Mobiliar, die Scheune, zwei Ställe und das ganze tote Inventar zum Opfer. Der Schaden beträgt 11 000 Zloty.

Schroda

t. **Das Auftreten von Raupen** wurde an einigen Stellen der Schrodaer Umgegend vor kurzer Zeit an wilden Obstbäumen beobachtet. Die Raupen hatten bereits die Blätter teilweise abgefressen, wurden jedoch durch den letzten Reif vernichtet. Es ist dies bestimmt ein seltener Fall, daß sich die Raupen zum zweiten Male im Laufe des Jahres zeigen, was nur auf die außergewöhnliche Wärme und Trockenheit des Sommers zurückzuführen ist.

t. **Verscheuchte Einbrecher.** Mitte voriger Woche wurde des Nachts versucht, in eine Wohnung nahe dem hiesigen Bahnhofe einzubrechen. Ein 14jähriger Junge, der im Nebenzimmer schlief, hörte jedoch die von den Einbrechern am Fenster verursachten Geräusche und weckte die Mutter. In diesem Augenblick wurde auch schon die Scheibe eingedrückt. Man alarmierte die Nachbarn. Inzwischen hatten die Diebe aber festgestellt, daß sie bemerkt worden waren, und verschwanden unerkannt in der Dunkelheit.

Kostschin

t. **Ueberfahren.** Der Kaufmann Cztanowicz hatte die Absicht, mit dem letzten Autobus von Posen heimzukehren. Wegen Ueberfüllung konnte er jedoch nicht mitgenommen werden. Um nun den Autobus anzuhalten, stellte er sich auf den Fahrdamm und winkte. Der Chauffeur fuhr jedoch weiter, und Czt., der nicht rechtzeitig zur Seite sprang, kam unter die Räder. Schwer verletzt mußte der Ueberfahrene ins Krankenhaus geschafft werden.

Lissa

k. **„Der böse Exekutor."** Am vergangenen Freitag-Nachmittag kam es an der Westpromenade Nr. 8 zu einem großen Menschenauflauf. Zu einem dort wohnenden Arbeitslosen, einem gewissen Josef Dudzic, kam der Exekutor des Finanzamtes, um für rückständige Steuern ein Fahrrad zu pfänden. Da das Fahrrad die einzige Erwerbsmöglichkeit des Arbeitslosen sein soll, verhinderte er mit Gewalt die Pfändung. Im Augenblick hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, und dem Exekutor blieb nichts anderes übrig, als die Polizei zu Hilfe zu rufen. D. wurde zur Polizeiwache gebracht.

Krotoschin

Autounfall. Das Auto des Bierverlegers Górecki, Krotoschin, hatte am vergangenen Freitag auf der Chaussee Koźminiec—Roszki, nachm. zwischen 4 und 5 Uhr eine Panne. Infolge eines Defektes an der Steuerstange fuhr das Auto gegen einen Baum. Glücklicherweise ist der Chauffeur unverletzt geblieben. Außer Sachschaden ist kein größeres Unglück entstanden.

Verband für Handel und Gewerbe

Unter den zur letzten am 21. September im Restaurant Pachale stattgefundenen Versammlung Erschienenen konnte nur die Hälfte als Mitglieder angesprochen werden. Erfreulicherweise folgten aber fast ebenso viele Nichtmitglieder der ihnen zugegangenen Einladung. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Scholz-Krotoschin, wurde Punkt 2 der Tagesordnung, der Verbandsangelegenheiten zum Gegenstand hatte, durch Herrn Direktor Baehr in seinem angekündigten Vortrag erledigt. Zuvor berichtete Herr Seeliger über Steuerangelegenheiten auf Grund eines ihm vom Hauptverbande zugegangenen Schreibens. Erinnert wurde dann an die für den 27. d. Mts. in Aussicht gestellte Beiratssitzung.

Nun folgte der mit Spannung erwartete Vortrag des Herrn Dir. Baehr. Der Redner behandelte zunächst in sachlicher Weise den bereits erwähnten Punkt über Verbandsangelegenheiten und sprach darauf unter Hinweis auf die vielerorts und auch in Krotoschin herrschende Unzufriedenheit mit der Arbeit der Hauptgeschäftsstelle über die eingerichteten Buchstellen, ihre Rechte und Pflichten. Ferner stellte er eine durchgreifende Reorganisation des Hauptverbandsapparates in Aussicht. Neue Wege sollen beschritten werden, um zu dem Ziele zu gelangen, das sich der Verband gestellt hat. Der Redner berührte dann die einerseits helfende, andererseits ungerechterweise „böses Blut" erregende Kreditaktion. Auch hier sollen wesentliche Umstellungen vorgenommen werden. Mit Nachdruck betonte Herr Baehr, daß man das Kreditinstitut nicht mit einem Wohlfahrtsunternehmen vergleichen dürfe. Der überaus umfangreiche Vortrag berührte eine Menge aktueller und für uns Auslandsdeutsche lebenswichtiger Fragen, die vom Redner in packenden Worten behandelt wurden. Aus Platzmangel sind wir nicht in der Lage, alle Einzelheiten des Vortrags wiederzugeben. Die zeitweise herrschende Stille verriet, daß manches Wort — mochte es diesem oder jenem hart dünken — stets den Nagel auf den Kopf" traf. Viel wurde von einzelnen deutschen Volksgenossen an ihrem Volkstum gesündigt, viel bleibt demnach auch wieder gutzumachen — und das mag sich jeder der Zuhörer selbst versprochen haben. Die nahe Zukunft wird es erbringen, ob die Ortsgruppe, insbesondere der Hauptvorstand, mit seinen Bestrebungen mehr Verständnis finden wird. Die Lage der Zeit gebietet hier eine besondere Taktik und Schärfe im Kampfe um unser Dasein, im Kampfe um unser uns hoffentlich wieder lieb gewordenes Volkstum. Die Ortsgruppe Krotoschin muß erwachen, muß einmütig zusammenstehen, will sie das repräsentieren, wozu sie berufen ist, und will sie nicht vom Sturm der Zeit weggerissen werden.

Der Vortrag des Herrn Baehr wurde mit großem Beifall aufgenommen. Im Namen aller Anwesenden dankte Herr Scholz dem Redner in warmen Worten. Anschließend folgte eine der regsten Aussprachen, die je in der Ortsgruppe geführt wurde.

Inowroclaw

z. **Diebstähle.** Gestohlen wurden der hiesigen Einwohnerin Jadwiga Mielcarska aus ihrer Wohnung 300 zł Bargeld und zwei Landwirten aus der Umgegend je ein Fahrrad.

z. **Wessen Eigentum?** Am 13. d. M. wurden auf der ul. Nowe Ogrody 70 Stück 300 g und 125 g-Fläschchen mit dem Zeichen P. H. gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselben im hiesigen Polizeikommissariat in Empfang nehmen.

z. **Standgericht in Inowroclaw.** Am 29. d. Mts. werden sich vor dem hiesigen Standgericht die drei Banditen Franciszek Ratman, Józef Borowiacki und Stanislaw Nogajski von hier zu verantworten haben, die 6 blutige Banditenüberfälle und Einbrüche in der Umgegend verübt haben, wobei sie ihren Opfern Bargeld und Wertsachen von einigen zehntausend Zloty geraubt hatten. Es drohen ihnen Todesstrafe oder langjährige Gefängnisstrafen.

z. **Unfall.** Die Dienstmagd des Landwirts Konieczki aus Zlotowo fiel bei der Arbeit so unglücklich von einem Staken auf die Gabel, daß sie schwere Verletzungen am Brustkorb davontrug.

z. **Den Brustkorb eingedrückt.** Der Besitzerssohn Bukowski aus Dabie ritt auf seinem Pferde, als dieses plötzlich vor einem Militärauto scheute und den Reiter abwarf. Dem Unglücklichen wurde dabei der Brustkorb eingedrückt.

z. **Feuer.** Im Dorfe Rojewo des hiesigen Kreises geriet aus bisher unermittelter Ursache gegen 4.30 Uhr morgens der Schuppen der Besitzersfrau Jolosżyńska in Brand und wurde vollständig eingeäschert. Auch im Dorfe Huta Towarzystwo wurde auf dem Gehöft des Landwirts Franciszek Kordyla das Wohnhaus mit angebautem Stall durch Feuer vernichtet. Mitverbrannt ist der auf dem Boden befindliche Roggen. Das Feuer ist durch den schadhaften Schornstein entstanden.

Wirsitz

§ **Jahrmarkt.** Am Donnerstag dieser Woche fand hier ein Vieh- und Krammarkt statt, der sehr stark besucht war. Besonders viel Leben herrschte auf dem Krammarkt; es wurde im Durchschnitt sehr viel gekauft. Der Viehmarkt war etwas schwach beschickt; es waren 118 Kühe und etwa 30 Pferde aufgetrieben. Die Preise gestalteten sich hier etwas niedriger als sonst. Für junge, hochtragende Kühe wurden 230—250 Zloty gezahlt, gute Milchkühe wurden mit 180—220 Zl. gehandelt, geringere Ware kostete 80—150 Zl. Die Umsätze auf dem Pferdemarkt waren nicht nennenswert.

§ **Wirsitz und die innere Anleihe.** Am Montag hat der Kreisstarost Vertreter aller Schichten der Bevölkerung zu einer Versammlung eingeladen, in der ein örtliches Komitee für die Nationalanleihe gebildet wurde. Das Komitee will sich mit einem Aufruf an die Bevölkerung wenden.

Strelno

ü. **Feuer.** Auf dem Gehöft des Landwirts Johann Sauter in Königsbrunn entstand Feuer, welches die Scheune, gefüllt mit diesjährigen Ernteerträgen im Werte von 15 000 Zloty sowie zwei Schuppen mit Arbeitswagen, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten im Werte von 5000 Zl. in Schutt und Asche legte. Den erschienenen fünf Feuerwehren gelang es, die übrigen Wirtschaftsgebäude vor den Flammen zu schützen.

ü. **Diebstahl.** Beim Landwirt Mierzejewski in Żabno drangen bisher nicht ermittelte Diebe nach Herausnahme von Fensterscheiben in die Wohnung und stahlen Kleidungsstücke und Wäsche.

Samotschin bleibt Stadt

Sogar eine Stadterweiterung in Aussicht genommen

§ **Samotschin**, 24. September. Am Freitag nachmittag fand eine Stadtverordnetenversammlung statt. Auf der Tagesordnung stand u. a. der Beschluß, ob die Stadt weiter Stadtgemeinde bleiben oder gemäß der Verordnung vom 23. 3. d. Js. in eine Dorfgemeinde umgewandelt werden soll. Der Bürgermeister Jozefowski, der als erster dazu das Wort ergriff, stellte fest, daß Samotschin im Jahre 1740 durch König August III. Stadtrechte erhalten habe, die Stadt Vermögenswerte von nahezu 200 000 Zł. besitze und ferner die bedeutendste Handelsstadt des ganzen Kreises ist. Nach kurzer Diskussion wurde dann auch beschlossen, Samotschin weiter Stadt bleiben zu lassen. Der Bürgermeister betonte dann weiter noch, daß Aussicht bestände, einige angrenzende Dorfgemeinden der Stadt einzugemeinden. Der Starost des Kreises Kolmar, der auch anwesend war, erklärte, daß er den Beschluß der Stadtväter zur Kenntnis nehme und die Wünsche bei der Neugestaltung der Gemeinden berücksichtigen werde. Er forderte die Stadtväter auf, ihre Pflichten gegenüber dem Staate auch zu erfüllen, wozu sich jetzt die beste Gelegenheit bei der Zeichnung der Staatsanleihe bietet.

Sport vom Sonntag

Wochenend im „Olympia"

Das Wochenende brachte dem Olympiazirkus ein übervolles Haus. Nicht nur die Galerie war zum Bersten voll, sondern auch die Plätze der „besseren Leute".

*

Miazio ist ein schneidiger Kerl. Er geht mit Gromow um, als wäre es eine Kleinigkeit, diesem Koloß einen Schulterzug anzulegen. Wenn Kraft gleich Masse mal Beschleunigung ist (und das ist sie bekanntlich), so ist sie in Miazio, wenn man es ihm auch nicht ansieht, verkörpert. Gromow ist natürlich — durch die ewig wechselnden, aber immer auf dasselbe zielenden Zwischenrufe gereizt — so nervös, daß er

trotz größter Selbstbeherrschung wieder in seine Urwaldmanieren

verfällt. Das potenziert nun wiederum die Zwischenrufe, diese reizen Gromow zu weiteren Wutausbrüchen, und so geht es fort — eine geometrische Reihe. Außerdem hat Miazio eine zwar durchaus faire, aber so auf die Schwächen des Gegners zielende Taktik, daß dabei auch ein anderer als Gromow nervös geworden wäre. Als die Pöbeleien der Stehplätze zu übel werden („Sobaka!" „Tscherezwytschajka!") protestiert Gromow, allerdings mit umgekehrtem Erfolg. Aber dann rafft er sich zum letzten Angriff auf und legt den überraschten Miazio durch einen ausgezeichneten und vollkommen fairen Kopfzug.

Einen wenigstens zu Anfang sauberen, aber harmlos-anfängerhaften Kampf zeigen Wieloch und Gomola. Gomola zeigt einige ganz nette Tricks, kommt sehr elegant aus einem Doppelnelson heraus, vermag aber nicht eine Entscheidung zu erzwingen. Remis.

Garkowienkos Leibesumfang traut man so viel Gelenkigkeit nicht zu, wie er es Nielsen gegenüber zeigt.

Es kommt zu Heiterkeitsausbrüchen,

wenn G. den Kanadier wie einen kleinen Jungen abschüttelt und dann — wieder ganz Gentleman —

mit weltmännisch-eleganter Geste

näherzutreten bittet. N. belohnt das mit Undank und wird zeitweise recht „amerikanisch".

Aber liegen muß er.

Sein Protest gegen den Sieg Garkowienkos ist erfolglos.

Koehler hat als Deutscher gegen zwei Gegner zu kämpfen: gegen Bielewicz und das gesamte Publikum. Man unterschätze das nicht. Es macht bestimmt mehr aus, als man gemeinhin annimmt. Koehler geht von Anfang an mit brutaler Konsequenz auf Bielewicz' Schwäche los und versuchte ihn durch Doppelnelsons und Armschlüssel müde und mürbe zu machen. K. bleibt

trotzdem fair

und — was in diesen edlen Hallen selten vorkommt — ritterlich. Das hindert das Publikum nicht, ungewaschene Randglossen in den Saal zu rufen. Als Koehler Bielewicz durch Doppelnelson an den Boden drückt und dabei den Schiedsrichter auf einen hervorstehenden Nagel, der Bielewicz behinderte, aufmerksam macht, geht eine Welle der Entrüstung durch das Publikum: er hatte deutsch gesprochen!

Koehler siegt unter großem Protestgeschrei der Galerie.

Was soll Kawan gegen Grabowski anfangen,

wenn er ihm nicht einmal zur Schulter reicht, das Publikum gegen sich hat (Zwischenrufe: Hitlerrasse! Dabei ist Kawan Wiener!) und wenn der Schiedsrichter beeinflußt ist? Grabowski, wie üblich gefeiert, gewinnt auf ganz offensichtlich unfaire Weise, indem er Kawan einige Male mit dem Kopfe so stark gegen den Boden schlägt, daß dieser stark benommen aufgibt und, wie wir uns überzeugen konnten, mit einer gewaltigen Beule aus dem Ring steigt. Sogar das Publikum ist über diesen Sieg geteilter Ansicht. vp.

*

Am Sonntag brachte der Kampf Wieloch—Krause keine Entscheidung. Kawan hatte unter der Verletzung am Vortage zu leiden und zog sich zurück. Raago legte Szczerbiński; Garkowienko den Kosaken Gromow und Grabowski Koehler.

Die tägliche Uebungsstunde

U. B. 1. In aufrechter Stellung die Arme über den Kopf strecken. Handflächen liegen aufeinander. Mit den Händen nach oben ziehen, so daß sich der Rücken kräftig dehnt, loslassen, wieder ziehen, in stetem Wechsel.

2. Rechter Arm vor dem Körper bis in die Fingerspitzen gestreckt. Linkes Bein, ebenfalls bis in die Fußspitze gestreckt, vorwärts hochschleudern, bis linker Fuß rechte Hand berührt. Oberkörper dabei nicht vorbeugen! Dasselbe mit linkem Arm und rechtem Bein.

3. Locker stehen. Arme vor dem Körper gehoben. Leichtes Federn in den Knien, immer tiefer werden, ohne Pausen und ohne die Fersen vom Boden zu lösen.

4. Der Uebende liegt auf der rechten Schmalseite, Arme gestreckt, so daß sie an den Ohren liegen. Eine zweite Person hält die Fußgelenke des Uebenden fest am Boden. Der Uebende richtet mit Einatmung den Oberkörper seitlich hoch und streckt ihn mit Ausatmung. Dabei müssen Beine und Oberkörper stets eine Linie bilden, nicht in der Hüfte abknicken!

5. Rückenlage, rechtes Bein anziehen, Fußsohle schleift dabei am Boden lang, rechtes Bein strecken, linkes Bein indessen anziehen, immer am Boden, ganz locker und entspannt.

6. In der Rückenlage beide Beine gestreckt bis zur Diagonalen heben, langsam bis dicht über den Boden senken, wieder heben usw. Nicht die Halsmuskeln ankrampfen, ruhig atmen!

7. Auf dem rechten Bein hüpfen, beim dritten Sprung eine halbe Drehung, nach der Drehung Sprungbein wechseln usw.

Sport-Rundschau

Einen neuen Weltrekord über 60 Meter konnte Walasiewiczówna im Rahmen des in Lemberg ausgetragenen Fünfkampfes mit 7,3 Sek. aufstellen. Damit verbesserte sie den in Posen aufgestellten Weltrekord um eine Zehntelsekunde. Walasiewiczówna wurde auch Siegerin im Fünfkampf mit 4193,174 Punkten.

*

Polnischer Zehnkampfmeister wurde der Białystoker Luckhaus mit 6958,267 Punkten.

*

Die gestern in Warschau ausgetragenen Ausscheidungskämpfe zum Box-Länderkampf gegen die Tschechoslowakei, der am 8. Oktober in Posen stattfindet, haben den Kapitän des Boxverbandes noch nicht in die Lage versetzt, die polnische Mannschaft endgültig aufzustellen. Sie soll erst im Laufe der nächsten Tage zur Aufstellung kommen. Ganz sicher ist die Teilnahme des Wartaners Piłat. Ferner dürften Chmielewski und Garncarek bestimmt mit von der Partie sein.

*

Im Tennisländerkampf Polen—Tschechoslowakei, der in Prag ausgetragen wurde, unterlagen die Polen 2 : 5. Die einzigen Siege für die polnischen Farben holten heraus: Jędrzejowska, indem sie Merhautowa 6 : 3, 6 : 3 schlug, und das gemischte Doppel Jędrzejowska—Tłoczyński, von denen in dem gleichen Verhältnis das Paar Merhautowa—Malecek besiegt wurde. Am dritten Tage erlag Tłoczyński dem Tschechen Siba 6 : 2, 4 : 6, 4 : 6 und 7 : 9. Das Doppelspiel gewannen Malecek—Hecht gegen Tłoczyński—Hebda 7 : 5, 6 : 4, 6 : 4.

*

Die Ligaspiele brachten folgende Resultate: Die Posener „Warta" wurde in Krakau von „Podgórze" 4 : 1 geschlagen; das einzige Tor schoß Scherfke II. Dieses Resultat dürfte die Wartaner veranlassen, bei den noch ausstehenden Spielen auf der Hut zu sein, da sie sonst ins Abstiegsgedränge kommen können. Die Warschauer „Legja" holte sich gegen „LKS" durch ein Remis von 2 : 2 den ersten Punkt. „Ruch" gewann gegen „Cracovia" 3 : 1, „Pogoń" gegen „Wisła" 1 : 0, und die in ihrer Gruppe noch ungeschlagene Mannschaft des 22. Inf.-Regts. besiegte die Lemberger „Czarni" 2 : 0. Beide Tore schoß Bigański, ein ehemaliger Posener. Die Ergebnisse der Aufstiegspiele waren: „Naprzód—WKS (Wilna) 1 : 0, „Polonja"-Warschau gegen „Polonja"-Przemyśl 3 : 0.

*

„Posnania"—„Pentatlon" 5 : 4; „Sparta"—„Legja" Ib 4 : 1.

*

Länderkämpfe: Ungarn—Tschechoslowakei (Leichtathletik) 77½ : 55½. Schweiz—Südslawien (Fußball) 2 : 2; Schweden—Norwegen 1 : 0.

Ziehungsliste der 5. Klasse der 27. Polnischen Staatslotterie

15. Ziehungstag. — Ohne Gewähr.

1 000 000 Zloty — Nr. 129 512.
20 000 Zloty — Nr. 144 672.
15 000 Zloty — Nr. 29 386.
10 000 Zloty — Nr. 84 657.

5000 Zloty — Nr. 3904, 22 257, 88 453, 100 032, 115 311, 137 905.

2000 Zloty — Nr. 7217, 7870, 10 664, 31 705, 32 856, 38 869, 45 590, 47 386, 51 309, 60 858, 68 810, 68 935, 85 689, 88 828, 107 781, 109 218, 111 918, 118 181, 131 603, 141 018, 151 473.

1000 Zloty — Nr. 5382, 5225, 9151, 18 405, 21 975, 22 092, 23 064, 29 538, 30 904, 37 632, 42 106, 42 214, 45 103, 46 870, 47 638, 55 098, 55 510, 59 258, 66 481, 69 762, 72 448, 73 110, 77 081, 81 809, 84 027, 86 197, 87 361, 88 305, 89 613, 93 521, 96 642, 99 739, 100 941, 112 911, 118 733, 125 873, 126 694, 130 605, 139 816, 151 4[illegible]8.

Zoll- und Kontingentabkommen mit der Sowjetunion

* Durch einen in Warschau vollzogenen polnisch-russischen Notenaustausch ist das erste Zoll- und Kontingentabkommen zwischen Polen und der Sowjetunion zum Abschluss gekommen. Das Abkommen ist ein einseitiges: lediglich Polen verpflichtet sich, Einfuhrkontingente in bestimmter Höhe für eine Reihe russischer Erzeugnisse zu bestimmten Zollsätzen zu gewähren. Die russische Gegenleistung besteht in den in diesem Jahre von der Warschauer russischen Handelsvertretung in Polen bereits vergebenen bzw. noch zur Vergebung kommenden Aufträgen auf insgesamt 150 000 t Walzmaterial. Das Abkommen ist auch ein einmaliges; seine Einfuhr- und Zollkontingente erlöschen, auch wenn sie nicht voll in Anspruch genommen werden sollten, mit dem 31. 3. 1934. Das Abkommen soll keine Verlängerung erfahren und auch keinen Präzedenzfall für etwaige spätere Abkommen dieser Art darstellen. Im einzelnen gewährt Polen der Sowjetunion diese Kontingente für 40 t verschiedener Pelze, in der Hauptsache Karakul- (sog. „Astrachan"-) Pelze; ferner für frische Fische, Fischkonserven, einen kleinen Posten Krimwein und Sowjetfilme. Die Zollsätze, zu denen diese Waren bis zum 31. 3. 1934 nach Polen eingeführt werden sollen, entsprechen ungefähr den bisherigen polnischen Zollsätzen für solche russischen Erzeugnisse. Der Wert der gesamten Kontingente ist nicht genau festzustellen, da es den Russen überlassen bleibt, im Rahmen der Einzelkontingente für Pelze hochwertige oder geringwertigere Pelzsorten zu liefern; er dürfte je nachdem zwischen 10 und 15 Mill. zł schwanken. Durch dieses Abkommen, das erste dieser Art zwischen Polen und seinem östlichen Nachbarstaat, wird die von der Warschauer russischen Handelsvertretung getätigte Einfuhr nach Polen vorläufig vor den Zollsätzen des am 11. 10. 1933 in Kraft tretenden neuen polnischen Zolltarifs bewährt. Formell handelt es sich allerdings nicht um polnische Nachlässe auf die Zollsätze des neuen Tarifs, der in diesem Abkommen überhaupt keine Erwähnung gefunden hat. Wie diese ausschliesslich der Sowjetunion gemachten Zugeständnisse mit der allgemeinen Meistbegünstigung unter dem neuen Zolltarif Polens vereinbart werden können, muss dahingestellt bleiben, solange noch kein Ueberblick über die Struktur der polnischen Meistbegünstigung ab 11. 10. 1933 möglich ist. Wie bekannt wird, hat ein Konsortium Warschauer Fruchthändler dieser Tage einen Posten von 1000 t russischer Krimäpfel angekauft, die Ende Oktober und Ende November d. J. auf polnischen Schiffen von Leningrad nach Gdingen verschifft werden sollen.

Vor neuen Zollbestimmungen

o Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Inkrafttreten des neuen polnischen Zolltarifs am 11. Oktober plant die Regierung den Erlass eines neuen Zollgesetzes, welches als Rahmengesetz gedacht ist und die Einzelheiten des Zollverfahrens Einzelverordnungen überlässt. Ausserdem erwartet man eine Verordnung, welche eine Zusammenfassung der bisherigen Einfuhrverbote bringen soll, eine solche (wie bereits angekündigt) über Zollmilderungen und endlich eine Verordnung über Vorzugszölle für die Einfuhr auf dem Seewege.

Einzelheiten über die englische Elektroanleihe

o Nach dem bevorstehenden Erlass des Staatspräsidenten, betreffend die englische Anleihe von 60 Mill. zł zur Elektrifizierung des Warschauer Eisenbahnknotenpunktes, werden in Warschau die Vertreter der Metropolitan Vickers Electrical Export Company Ltd. und der English Electric Company Ltd. für die Besprechung von Abmachungen erwartet, welche die Einzelheiten der nach England zu gebenden Aufträge angehen. Diese Bestellungen an die englische Maschinen- und Elektroindustrie belaufen sich bekanntlich auf 900 000 Pfd. Sterl., wobei die Preise nach der Marktlage der erforderlichen Rohstoffe festgesetzt werden. Die polnische Elektroindustrie erhält in Höhe von 550 000 Pfund Sterling Aufträge. Ausserdem erhält der Verkehrsminister 530 000 Pfd. Sterl. in bar für die Ausführung der notwendigen Bauarbeiten. Die Verzinsung beträgt 6⅝ Prozent. Der Kredit erhält keine besonderen Pfandsicherungen, dagegen verpflichtet sich die polnische Regierung, bis zur Rückzahlung die gebauten Bahnen ihrerseits nicht zu verpfänden. Für die Rückzahlung der Anleihe werden Schuldscheine der Regierung in einer Bank hinterlegt, die nach Massgabe der tatsächlichen Tilgung zurückgezogen werden können. Die Rückzahlung erfolgt vierteljährlich ab April 1936 bis 1942 in Pfund Sterling zum Tageskurse ohne Goldklausel. Die Lokomotiven werden von den Engländern im Laufe von zweieinhalb Jahren, die Waggons in vier Lieferungen im Laufe von zwei bis vier Jahren geliefert.

Neue Kartellgründung in der Gummischuhbranche

* Beratungen der Vertreter sämtlicher polnischen Gummischuhfabriken, die in den letzten Tagen in Lodz stattfanden, sollen endlich zu einer Verständigung über die Gründung eines neuen Verkaufssyndikats für Gummischuhe, dem sämtliche Fabriken angehören sollen, geführt haben. Das Syndikat soll angeblich noch Ende dieses Monats gegründet werden, und zwar auf 2 bis 3 Jahre; es soll den Alleinverkauf von Gummischuhen übernehmen, und die einzelnen Fabriken sollen ihre Verkaufsstellen liquidieren. Das Syndikat soll endlich auch eine Verständigung der polnischen Gummischuhfabriken mit der Firma Bata herbeiführen. Daneben wird die Gründung eines besonderen Exportsyndikats für Gummischuhe geplant, das den gesamten Gummischuhexport Polens zentralisieren soll.

Die Ausfuhr der Hüttenindustrie

o Für die Ausführung der neuen russischen Bestellungen, welche die russische Regierung auf Grund des Kontingentabkommens mit Polen aufgeben will, soll sich ein Bevollmächtigter des polnischen Eisenhüttenverbandes nach Moskau begeben haben. Die Verhandlungen, betreffend Bestellungen in Höhe von gegen 30 Mill. zł, wobei selbstverständlich die Frage der Kreditbedingungen stets den Schwerpunkt der Verhandlungen bildet.

Für 1934 sollen die holländischen Bahnen für 14 000 t Schienen im Werte von etwa 3 Mill. zł bestellt haben.

Erdölpreise und Erdölausfuhr

* Der wilde Konkurrenzkampf der grossen Raffinerien, der im Mai und Juni d. J. nach der Auflösung des Kartells der Erdölindustrie auf dem polnischen Markt der Erdölprodukte tobte, hat aufgehört. Das Erdölausfuhrsyndikat „Polski Eksport Naftowy" hat durch die Art und Weise, in der es auf Grund der von den einzelnen Raffinerien getätigten Erdölausfuhr die Absatzkontingente für den Inlandsmarkt vergibt, das Angebot einigermassen reguliert und die Preise langsam wieder hinaufgeschraubt. Nachdem in diesen Tagen die Nafta-Konvention den Petroleumpreis neuerlich um 2 zł und den Paraffinpreis um 5 zł hinaufgesetzt hat, überschreitet der letztere bereits den ehemaligen Kartellpreis, und der erstere kommt ihm sehr nahe. Seit Anfang Mai sind die Petroleumpreise um 8—10 zł per 100 kg gestiegen. Trotzdem herrscht in der Erdölindustrie nahezu allgemeine Unzufriedenheit mit der schwerfälligen und mechanischen Tätigkeit der „PEN", und das Ministerium für Industrie und Handel wird von den Raffinerien bestürmt, das Exportsyndikat zu reformieren. Das Ministerium scheint jedoch zunächst den Ausgang der unter den Raffinerien schwebenden Verhandlungen über die Wiederherstellung ihres alten privaten Erdölsyndikats abwarten zu wollen, ehe es den Anregungen der Raffinerien bezüglich der „PEN" Gehör schenkt.

Der Handel mit Russland

Rückgang des Geschäfts

o Die Entwicklung des polnisch-russischen Handels ist in den letzten drei Jahren eine rückgängige gewesen. Eisen und Zink bildeten die Grundlage der polnischen Ausfuhr nach dem Rätebund, dessen Bedarf aus dem Ausland an diesen Erzeugnissen von Polen zu 30 Prozent bzw. 55 Prozent gedeckt wurde. Auch die Einfuhr aus Russland zeigt rückgängige Ziffern. Die Ausfuhr sank von *129 Mill. zł 1931 auf 125,3 Mill. zł in 1932.* Die Einfuhr betrug 1932 lediglich 36 Mill. zł gegenüber 45,8 Mill. zł im Vorjahre. Im ersten Halbjahr 1933 hat Polen nach Russland für 23,4 Mill. Złoty ausgeführt und für 6,3 Mill. zł von dort bei sich aufgenommen. Der Anteil Polens an der russischen Gesamteinfuhr sank von 3.4 Prozent im ersten Halbjahr 1931 auf 2,6 Prozent im gleichen Zeitraum 1933. In der Ausfuhr sank der polnische Anteil von 1 Prozent auf 0,9 Prozent. Das kürzlich in Warschau abgeschlossene Kontingentabkommen stellt einen Versuch dar, den beiderseitigen Handel wiederzubeleben, wobei Polen für vermehrte russische Bestellungen mit Zollnachlässen entgegenkommt.

Kontingente für die Pflanzenöleinfuhr

o Zwischen der polnischen Fettindustrie und der Landwirtschaft ist eine Vereinbarung über die weitere Einfuhr zustandegekommen. Hiernach wird die Einfuhr von flüssigen Pflanzenölen vom 1. August bis Ende d. J. auf 4000 t festgesetzt. Im Falle unzureichender Versorgung soll ein Ausschuss über die Erhöhung entscheiden. Der Gesamtbedarf wird auf 15400 t für 1933/34 geschätzt.

Märkte

Getreide. Posen, 25. September Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen	165 to	14.75
	15 to	14.65
Hafer	75 to	14.40
	75 to	14.35
	15 to	14.25
	5 to	14.15
	15 to	14.00

Richtpreise:

Weizen neu, zum vermahlen	20.75—21.25
Roggen	14.50—14.75
Gerste, 695—705 g/l	14.50—15.00
Gerste, 675—685 g/l	13.50—14.50
Hafer	13.50—14.00
Braugerste	16.50—17.50
Roggenmehl (65%)	22.25—22.50
Weizenmehl (65%)	34.50—36.50
Weizenkleie	8.50— 9.00
Weizenkleie (grob)	9.50—10.00
Roggenkleie	8.50— 9.00
Winterraps	35.00—36.00
Winterrübsen	39.00—40.00
Viktoriaerbsen	20.00—24.00
Folgererbsen	22.00—25.00
Speisekartoffeln	2.25—2.50
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	11.00
Senf	38.00—40.00
Blauer Mohn	63.00—70.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Brau- und Mahlgerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 420 t, Weizen 30 t, Gerste 105 t, Roggenkleie 45 t, Weizenkleie 15 t, Senf 7,5 t, Blaumohn 40 t, Fabrikkartoffeln 100 t.

Bromberg, 25. September. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Weizen 40 t 21.50, Roggen 15 t 14.70, Hafer 12 t 14.25. Richtpreise: Weizen 20.25—20.75 (ruhig), Roggen 14.50—14.70 (ruhig), Mahlgerste 13.75—14 (ruhig), Braugerste 15—16 (ruhig), Hafer 14—14.25, Roggenmehl 65proz. 21.75—22.75 (ruhig), Weizenmehl 65proz. 33.50—35.50, Weizenkleie 8.50—9, grob 8.75—9.25, Roggenkleie 8.50—9, Raps 33—35, Winterrübsen 35—37, Viktoriaerbsen 21—23.50, Folgererbsen 24—26, Rapskuchen 14—15, Leinkuchen 18—19, blauer Mohn 64—66, Senf 37—39, Leinsamen 35—37, Speisekartoffeln 2.25—2.50, Sonnenblumenkuchen 18 bis 19, Peluschken 12—13, Netzeheu, lose 3.50—4, Gelbklee, enthülst 85—90. Gesamttendenz: ruhig.

Produktenbericht. Berlin, 23. Septbr. Der heute erst gegen 11 Uhr beginnende Hauptmarkttag zeigte noch stärkeren Besuch als gestern, da vor allem Händler und Mühlen aus der näheren Umgebung erschienen waren. Das Geschäft kam mangels besonderer Anregungen nur langsam in Gang. Nach stetigem Vormittagsverkehr konnte sich Weizen später erneut um etwa 1 Mark befestigen. In Roggen zeigen Käufer und Verkäufer noch gewisse Zurückhaltung, da man erst die bevorstehende Regelung der Festpreise für die einzelnen Reichsgebiete abwarten will. In Weizen waren die Abrufe vor allem zur prompten Lieferung besser, während Roggenmehl unveränderte Marktlage zeigte. Die Preissteigerungen für Kleie haben sich fortgesetzt, da die Nachfrage bei dem gleichen Angebot nicht befriedigt werden konnte. Hafer war am Promptmarkte, vor allem aber im Lieferungsgeschäft wieder befestigt. Gerste zeigte stetige Veranlagung. Weizen-Exportscheine per Oktober 144 Mk., per November 111½ Geld. Roggen-Exportscheine per Oktober 120½ Mark, per November 121½ Geld.

Butter. Berlin, 22. September. 1. Qualität 126, II. Qualität 120, abfallende 113 Rm.

Vieh und Fleisch. Graudenz, 22. Sept. Grosshandelsnotierungen für 100 kg Lebendgewicht nach dem Schlachthaus: Rinder I 56, II 40, III 30; Kälber I 80, II 60, III 40; Hammel I 60, II 46, III 30; Schweine I 112, II 100, III 90. Schlachtpreise für 1 kg: Schweinefleisch I 1.60, II 1.40, III 1.15; Rindfleisch I 1.05, II. 0.80, III 0.65; Kalbfleisch I 1.20, II 1.00, III 0.90; Hammelfleisch I 1.20, II 1.00, III 0.90.

Vieh und Fleisch. Warschau, 23. Sept. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg loko Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 125—130, 130—150 kg 115—125; Fleischschweine 110 kg 110—115. Aufgetrieben wurden 1044 Stück.

Vieh und Fleisch. Berlin, 22. September. Marktpreise für 1 Zentner Lebendgewicht in Rm. Auftrieb: Rinder 2340, darunter Ochsen 784, Bullen 629, Kühe und Färsen 927, zum Schlachthof direkt 46, Kälber 1184, Auslandskälber 44, Schafe 6365, Schweine 7152, zum Schlachthof direkt 4, Auslandsschweine 100. Rinder (Ochsen): vollfleischige ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, jüngere 32 bis 33, sonstige vollfleischige 29—31, fleischige 26 bis 28, gering genährte 22—24; Bullen: jüngere vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 31, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 28—30, fleischige 25 bis 26, gering genährte 22—24; Kühe: jüngere vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 25—27, sonstige vollfleischige oder gemästete 20—24, fleischige 16 bis 19, gering genährte 12—15; Färsen (Kalbinnen): vollfleischige ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 30, vollfleischige 27—28, fleischige 24—25, gering genährte 21—23; Fresser: mässig genährtes Jungvieh 18—23. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 43—46, mittlere Mast- und Saugkälber 38—42, geringere Saugkälber 30—38, geringe Kälber 22—28. Lämmer, Hammel und Schafe: Stallmastlämmer 40—41, Holstein. Weidemastlämmer 34, beste jüngere Masthammel: Stallmasthammel 37—39, Weidemasthammel 28—30, mittlere Mastlämmer und ältere Masthammel 34—36, geringere Lämmer und Hammel 24—33, Schafe: beste Schafe 27—28, mittl. Schafe 24—26, gering. Schafe 14—23. Schweine: vollfleischige von ca. 240—300 Pfd. 50—52, vollfl. von ca. 200—240 Pfd. 47—50, vollfl. von ca. 160 bis 200 Pfd. 45—46, fleischige von ca. 120—160 Pfd. 42 bis 43, Sauen 46—49. Marktverlauf: Bei Rindern und Schafen mittelmässig, beste Stallämmer gesucht; bei Kälbern und Schweinen ruhig, schwere, fette Ware der A-Klasse-Schweine über Notiz.

Posener Börse

Posen, 25. Sept. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 55.50 G, 4½proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft (1 Dollar = 5.77) 38.5 B, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 37.5 B, 4½proz. Roggenbriefe der Pos. Landschaft 5.60 bis 5,65 +. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Kursnotierungen vom 23. Sept.: 1 Dollar (nichtamtlich) 5.72—5.74 zł. Bank Polski - Poznań notiert: 100 Reichsmark 207.00, 100 Danziger Gulden 173,07.

Ein Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Börse

Danzig, 23. September. In Danziger Gulden wurden notiert für (telegr. Auszahlungen): New York 1 Dollar 3.3167—3.3233, London 1 Pfd. Sterl. 15.87 bis 15.91, Berlin 100 RM 122.56—122.80, Warschau 100 zł 57.49—57.61, Zürich 100 Franken 99.35—99.75, Paris 100 Franken 20.11½—20.15½, Amsterdam 100 Gulden 207.29—207.71, Brüssel 100 Belga 71.63 bis 71.77, Prag 100 Kronen 15.24—15.27, Stockholm 100 Kronen 81.87—82.03, Kopenhagen 100 Kronen 70.93—71.07, Oslo 100 Kronen 79.77—79.93, 100 zł (Banknoten) 57.53—57.65.

Warschauer Börse

Warschau, 23. September. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.73½—5.74, Goldrubel 4.76 bis 4.77, Tscherwonez 1,10.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 213.30, Danzig 173.75, Kopenhagen 123.50, Oslo 139.00, Stockholm 142.00, Italien 47.03, Montreal 5.61.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 38.00, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 104.50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (1924) 51.50, 6proz. Dollar-Anleihe (1919—1920) 58.50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 50.50—50—53.75.

Bank Polski 78.25—78 (79.25), Kijewski 15 (16), Lilpop 10.05—10.15 (10.00). Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse

	23. 9. Geld	23. 9. Brief	22. 9. Geld	22. 9. Brief
Amsterdam	360.00	361.80	360.05	361.85
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	124.44	125.06	—	—
London	27.47	27.77	27.50	27.80
New York (Scheck)	5.72	5.80	5.76	5.84
Paris	34.91	35.09	34.91	35.09
Prag	26.45	26.57	—	—
Italien	—	—	46.82	47.28
Stockholm	—	—	141.95	143.45
Danzig	—	—	173.32	174.18
Zürich	172.82	173.68	172.85	173.71

Tendenz: ruhig.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 25. Sept. Wenn auch das Tempo der Aufwärtsbewegung an den festverzinslichen Märkten etwas nachzulassen scheint, hielt das Interesse der Kundschaft für Anlagewerte an. Seitens der Spekulation scheinen dagegen schon wieder Rücktauschoperationen von Renten in Aktien stattzufinden, denn auch letztere waren bei verhältnismässig kleinen Umsätzen überwiegend bis zu 1 Prozent gebessert. Spezialwerte, wie Berliner Maschinen, Dessauer Gas, Siemens, Charlottenburger Wasser und Deutsche Atlanten konnten darüber hinaus um 2½—4½ Prozent anziehen. Farben waren mit 118½ nur unwesentlich geändert. Von deutschen Anleihen eröffnete die Altbesitzanleihe ¼ Prozent niedriger, Neubesitz dagegen 17½ Pfennige höher, da man dieses Papier des festverzinslichen Marktes bei der letzten Aufwärtsbewegung etwas vernachlässigt hatte. Auch Schutzgebietsanleihen und Reichsschuldbuchforderungen konnten je ⅛ Prozent gewinnen. Am Geldmarkt taxiert man unveränderte Sätze. Im Verlaufe blieb der Grundton freundlich. Kursmässig war es aber nicht ganz einheitlich. Montanwerte wurden etwas lebhafter gehandelt. Berger kamen 8 Prozent höher zur Notiz.

Effektenkurse.

	25. 9.	23. 9.		25. 9.	23. 9.
Fr. Krupp	-	83.00	Ilse Bergbau	—	-
Mitteldt. Stahl	76.25	75.87	Ilse Gen.	—	94.75
V.Stahlw.d.Anl	59.25	55.50	Gebr. Jungh.	—	—
Accumulator			Kali Chemie	80.50	80.00
Allg. Kunsts.	27.25	26.00	Kali Asch.		112.00
Allg.Elekt.-Ge.	19.00	17.25	Klöckner-W.	53.75	51.00
Aschaffb. Zst.	—	—	Kokswerke	69.25	65.25
Bayer. Motor.	124.00	118.75	Leopold Grube	32.25	31.00
Bemberg	42.00	—	Lahmeyer	114.50	112.50
Berger	144.00	136.25	Laurahütte	15.50	—
Bl. Karlsr. Ind.	68.75	—	Mannesmann	54.00	51.00
Braunk. u. Brk.	149.75	147.50	Mansf. Bergb.	23.87	22.25
Bekula	112.00	111.00	Masch.-Untn.	39.75	37.50
Bl. Masch.-Bau	59.50	—	Maximiliansh.	—	—
Bremer Wollk.	154.75	—	Metallges.	52.50	—
Buderus Eisen	65.50	—	Niederls. Kohl.	—	150.50
Charl. Wasser	65.50	60.50	Orenst. u. Kop.	28.75	27.12
Chem. Heyden	59.87	56.00	Phönix Bgbau	34.00	31.75
Contin. Gummi	133.00	127.00	Polyphon	20.37	20.50
Contin. Linol.	35.25	33.12	Rh. Braunkohl.	175.00	171.50
Daimler-Benz	25.75	24.62	Rh. Elktr.-W.	-	-
Dtsch.-Atlant.	99.50	—	Rh. Stahlw.	74.00	70.25
Dt.Con.-Gs.-D.	100.75	95.50	Rh. Wstf. Elek.	77.75	74.62
Dt. Erdöl-Ges.	97.75	95.37	Rütgerswerke	49.25	—
Dt. Kabelw.		—	Salzdetfurth	160.00	—
Dt. Linol.-Wk.	41.25	—	Schl. Bbg. u. Zk.	18.00	—
Dt. Tel. u. Kab.		-	Schl. El. u. G. B.	87.00	—
Dt. Eisenh. n. A.	38.00	36.25	Schub. u. Salz.	168.00	—
Dortm. Union	—	179.50	Schuck. u. Co.	92.00	88.12
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Pats.	95.37	91.50
Eintr. Braunk.	—	—	Siem. u. Halske	142.00	138.75
Eisenb. Verk.	—	—	Svenska	—	—
El. Lief.-Ges.	74.60	70.00	Thüring. Gas	—	—
El. W. Schles.	69.00	—	Tietz. Leonh.	11.00	10.25
El. Licht u. Kr.	89.00	67.00	Ver. Stahlw.	33.25	31.00
Engelhardt Br	—	—	Vogel Draht	—	—
I. G. Farben	118.50	115.50	Zellst. Verein	2.50	—
Feldmühle	55.75		do. Waldhof	—	32.75
Felten u. Guill.	43.50	39.87	Bk. el. Werke	—	60.00
Gelsenk. Bgw.	48.75	47.37	Bk. f. Brauind.	—	—
Gesfürel	73.75	71.37	Reichsbank	—	139.50
Goldschmidt	41.75	—	Allg. L. u. Kr.	—	
Hbg. Elkt.-W.	106.75	103.25	Dt. Reichs.-V.	99.12	98.50
Harbg. Gummi	20.00	—	Hamb.-Am.-P.	11.37	10.50
Harpen. Bgw.	83.37	84.00	Hansa	-	—
Hoesch	56.05	53.75	Otavi	11.25	—
Holzmann	58.75	—	Nordd. Lloyd	—	11.62
Hotelbetr.-Ges	—	—			

	25. 9.	23. 9
Ablös.-Schuld	80.00	80.25
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	10.62	10.45

Tendenz: freundlicher.

Amtliche Devisenkurse

	25. 9. Geld	23. 9. Brief	22. 9. Geld	22. 9. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	12.96	13.00	12.97	13.01
New York	2.707	2.713	2.712	2.718
Amsterdam	169.38	169.72	169.33	169.67
Brüssel	58.52	58.64	58.49	58.61
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.52	81.68	81.57	81.73
Helsingfors	5.729	5.741	5.734	5.746
Rom	22.06	22.10	22.07	22.12
Jugoslawien	5.295	5.305	5.295	5.305
Kaunas (Kowno)	41.41	41.49	41.41	41.49
Kopenhagen	57.89	58.01	57.94	58.06
Lissabon	12.68	12.70	12.68	12.70
Oslo	65.13	65.27	65.18	65.32
Paris	16.41	16.45	16.41	16.45
Prag	12.41	12.43	12.39	12.41
Schweiz	81.12	81.28	81.22	81.38
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	35.06	35.14	35.11	35.19
Stockholm	66.83	66.97	66.88	66.82
Wien	47.95	48.05	47.95	48.05
Talinn	71.68	71.82	71.68	71.82
Riga	74.33	74.47	74.33	74.47

Ostdevisen. Berlin, 23. September. Auszahlung Posen 46.90—47.10, Auszahlung Warschau 46.90—47.10, Auszahlung Kattowitz 46.90—47.10, grosse polnische Noten 46.80—47.20.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für Unterhaltung und Feuilleton: Ewald Sadowski. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Gott nahm unsere geliebte Tochter

Johanna

zu sich in sein Himmelreich.

In tiefstem Schmerz

Erika u. Karl v. Seydlitz.

Środka, den 25. September 1933.

Wir sind außerstande, jedem einzelnen zu danken für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgange unseres guten Sohnes Kurt, und

danken wir

auf diesem Wege vor allem Herrn Pastor D. Horst für die trostreichen Worte, dem Posaunenchor, allen Freunden und Bekannten für die schönen Kranzspenden.

Familie Pinno.

Gliny, den 25. September 1933

Ihre am 7. September 1933 in Blumberg stattgefundene

Vermählung

geben hierdurch bekannt

Joachim Conze
und Frau **Gerda**, geb. Braune.

Domäne Fürstenau b. Mettkau/Schlesien.



Ofenkacheln

weiß und bunt, glatt u. gemustert, in besonders großer Auswahl am Lager.

Ferner empfehle glasierte **Wandplatten u. Steinzeugfußbodenplatten** in allen Farben zum Auslegen v. Wänden und Fußböden in Küchen, Badezimmern, Bäckereien, Fleischereien usw.

Gustav Glaetzner,
Poznań 3.
Jasna 19. Tel. 6580, 6328.
Lager: Kraszewskiego 10.



Poznań, ul. Seweryna Mielżyńskiego 4. Telefon 4019.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl genau optisch der Gesichtsform angepaßt empfiehlt

Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9

Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate



kostenlos.

Die 60. Zuchtviehversteigerung

der Herdbuchgesellschaft des schwarzbunten Niederungsrindes Großpolens

findet am

Mittwoch, dem 11. Oktober 1933, in Poznań

auf dem Ausstellungsgelände in der Halle der Schwerindustrie

statt. — Beginn der Besichtigung der Tiere **um 8 Uhr**, der Versteigerung **um 11 Uhr**.

Zur Versteigerung gelangen **ca. 40 Bullen** aus erstklassigen Herden.

Der Katalog ist erhältlich im Sekretariat der Herdbuchgesellschaft, sowie am Tage der Versteigerung auf dem Auktionsplatze.

Wielkopolskie Towarzystwo Hodowców Bydła nizinnego czarno-białego

Poznań, ul. Mickiewicza 33.

Nach dem Abdruck im Posener Tageblatt jetzt als Buch erschienen:

Die Vergessenen

von **Adolf Treitz**

Geheftet zł 4.20, in Leinen zł 5.50.

In jeder Buchhandlung vorrätig!

Auslieferung durch

KOSMOS Sp. z o. o.,

Verlag und Gross-Sortiment

Poznań, Zwierzyniecka 6.

Personenauto (Austro-Daimler)

Sechssitzer-Limousine, neu, nur wenig gefahren, sofort günstig **zu verkaufen.**

Młyn Lubicki T. z o. p.
Toruń, Kopernika 10.

Windmahlmühle

möglichst

Windmotormahlmühle,

zeitgemäß, modernst, kaufe, wenn gut und günstig.

Robert Eggebrecht,
Wieleń n./Notecią.
gegr. 1904.

Hebamme Kleinwächter

erteilt Rat und Hilfe

ul. Romana Szymańskiego 2
I. Treppe links,
(früher Wienerstraße)
in Poznań im Zentrum
2. Haus v. Pl. Sw. Krzyski
(früher Petriplatz).

Möbel

in solider Ausführung zu zeitentsprechenden Preisen.

Waldemar Günther
Swarzędz
ul. Wrzesińska 1.

DIE WOCHE

SONDERNUMMER

Das dritte Reich

soeben erschienen

mit bedeutsamen Aufsätzen und vielen Bildern über das

neue Gesicht Deutschlands.

DIE WOCHE

ist zu beziehen durch die

Buchhandlung O. Eisermann
Leszno.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	"
Stellengesuche pro Wort	10	"
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	"

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Damen-Wäsche



Tag- u. Nachthemden aus Linon, Madapolam, Seidenbatist, Nansuk, Seidentrikot, Milaines, Baumwoll- u. Woll-Trikot-Beinkleider aus Madapolam, Nansuk, Seiden-Trikot, Milaines, elastische Makko-Wäsche, Halbwoll- u. Woll-Trikot-Unterkleider aus Leinen, Madapolam, Seiden-Trikot und Milaines, Schlafanzüge, Büstenhalter, Strumpfhalter empfiehlt in allen Preislagen

J. Schubert
vorm. Weber,
Leinenhaus und Wäschefabrik
ulica Wrocławska 3

Maß-Anfertigungen kommen bei Verwendung bester Zutaten u. erstklassiger Verarbeitung in kürzester Zeit und in eigenem Betriebe zur Ausführung.

Herren- u. Damen-Konfektion

Lodenmäntel, Lodenjoppen zu noch nie dagewesenen bill. Preisen kaufen Sie nur in der Firma

Konfekcja męska
Wrocławska 13.
Bitte auf Firma genau zu achten.

Fensterbeschläge
Türbeschläge
Eiserne Fenster
Nägel und Ketten
Schrauben u. Nieten
Töpferartikel
Zinkbleche
Werkzeuge
T-Träger
Stabeisen
Eiserne Bettgestelle
Messer und Gabeln
Kaffeemühlen
Fleischmaschinen
Eiserne Töpfe
Wirtschaftswaagen
Plätteisen
Waschwannen
Westfäl. Kochherde
Eiserne Öfen

empfiehlt billig

Jan Deierling
Poznań, Szkolna 3.

Haupt-Treibriemen
aus Ia Kamelhaar
für
Dampfdreschsätze
äußerst billigst bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen-Bedarfsartikel — Oele und Fette
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6.
Tel. 52-25.

Baubeschläge

für Türen u. Fenster,

Armaturen

für Kachelöfen und Kochherde, Spezialität: Schiebetürbeschläge liefert Engros-Detail

Spezialgeschäft
Hurt Polski, Poznań
Wrocławska 9. Tel. 1581.

Kaufgesuche

Kaufe gebrauchte Möbel

aller Art kompl. Zimmer, auch einzelne Stücke.

Möbelhaus,
Dominikańska 3. Tel. 2442

Suche sofort ein **Klavier** zu kaufen. Gefl. Off. m. Preisang. u. **6105** a. d. Geschäftsst. des Posener Tageblattes.

Suche Stammbohlen

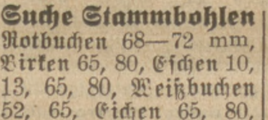
Rotbuchen 68—72 mm, Birken 65, 80, Eschen 10, 13, 65, 80, Weißbuchen 52, 65, Eichen 65, 80, Pappeln 10, 13, 30, 35, Ahorn 65, 80 mm zu kaufen.

Robert Eggebrecht
Wieleń n/Notecią.
gegr. 1904.

Verschiedenes

Bürsten
Pinselfabrik, Seilerei
Pertek
Detailgeschäft
Pocztowa 16.

Bruno Sass
Romana Szymańskiego 1.
Hof l., I. Tr.



Feinste Ausführung von **Goldwaren**. Reparaturen. Eigene Werkstatt. Kein Laden, daher billigste Preise.

Radio-Apparate

Ausschaltungen, Netzanschlußgeräte, sowie sämtliche Reparaturen führt aus

Harald Schuster
Poznań
św. Wojciecha 29.

Grundstücke

Tausche erstklassiges und

rentables Haus

im Berliner Westen gegen gleichartiges in Großstadt Polens. Chiffre E. J. Postamt W. 35, Berlin, Körnerstr. 7.

Vermietungen

2 leere

Zimmer

mit Küchenanteil zu vermieten. Off. unter 6180 a. d. Geschst. d. Zeitung.

ANZEIGEN

für alle Zeitungen und Zeitschriften

vermittelt zu Originalpreisen

KOSMOS Sp. z o. o., Ann.-Expedition
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6 — Telefon 6105, 6275.

Sämtliche

Dachdeckerarbeiten

werden sauber u. billigst ausgeführt.

Dachdeckermeister
Paul Röhr
Grobla 1, W. 7 (Kreuzkirche)

Deutsch-polnische Uebersetzungen

werden gut und schnell erledigt. Anfragen unter 6047 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gegen

Rheumatismus

und alle Erkältungskrankheiten empfiehlt Dampfbäder

Streichs Kurbad
ul. Woźna 18,
am Alten Markt

Nähe

in und außer dem Hause

Milnikel,
Gąsiorowskich 11. W. 7.

„Magnete"

Dynamo, Starter, Abreißmagnete aller Art repariert und magnetisiert

„Dynamo-Magnet"
Poznań,
Wały Jana III Nr. 12, im Schloß

Automobile

Zu kaufen gesucht

$3^1/_2$—5 tons Lastauto

luftbereift, in gutem fahrbaren Zustande. Angeb unter 6183 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Wohnung

5 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten.

K. Jahns,
Rogoźno (Wlkp.),
ul. Wielka Poznańska Nr. 271.

Mietsgesuche

6 Zimmer-Wohnung

per Mitte Dezember gesucht. Gefl. Angebote unter „W. T. 6182" an die Geschst. d. Zeitung.

Suche pensionierte Witwe als

Mitbewohnerin

vom 1. Oktober. Off. unter 6178 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

---

2 Zimmer

und Küche gesucht. Off. unter 6174 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

für 1 oder 2 Herren Poplińskich 12, Wohn. 23

Zimmer

gut möbliert.
Prusa 21 III.

Sehr gut möbliertes

Zimmer

mit allen Bequemlichkeiten zum 1. Oktober frei. Wały Krol. Jadwigi 3a, Wohnung 10.

Kaffees Restaurants

Morskie Oko

Angenehmer diskreter Aufenthalt. Erstklassige Getränke, Preisermäßigung. Tag und Nacht geöffnet.

Magner,
Poznań, Młyńska 3.

Prima Getränke
Erstklassige Küche

empfiehlt

Restaurant Nowomiejski
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 25.
Gemütlicher Aufenthalt.
Geöffnet bis morgens.

Stellengesuche

Landwirtstochter

(Waise), 21 J. alt, Koch- u. Nähkursus mitgemacht, sucht Stellung als Stütze oder Haustochter. Off. unter 6179 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Schwester

deutsch-evangel., mit läng. Praxiszeit, sehr guten Empfehlungen, sucht bei bescheiden. Ansprüchen Wochen- oder Krankenpflege, auch zu Kindern und Mithilfe im Haushalt gern bereit Offerten unter 6172 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kinderliebes

junges Mädchen

polnisch u. deutsch sprechend, sucht Stellung zu Kindern und Hilfe im Haushalt. Offert. unter 6164 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zeichner

(Maschinenbranche) mit mehrjähriger Praxis, sucht Stellung ab sofort. Off. u. 6023 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gärtner

Junggeselle, tüchtiger Fachmann, sucht Stellung. Offerten unt. 6181 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Radiospezialist

unternimmt Bauten und Umbauten von Apparaten für Netz- und Batterieanschluß nach neuester Konstruktion, zu sehr billigen Preisen.

W. Nunweiler,
Górna Wilda 73.

Suche Stellung als

Eleve

zum 1. Januar 1934, 22 Jahre alt, militärfrei, Gymnasialbild., mächt. der polnischen Sprache.

Walter Rodatz,
Lutom, p. Sieraków.

Amerikaner

30 Jahre alt, der deutschen, polnischen sowie der englischen Sprache mächtig, sucht vom 1. Oktober oder später in der Autobranche oder anderweitig Stellung. Off unter 6160 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtiger, junger

Müllergeselle

sucht Stellung. Off. unt. 6158 a. d. Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Besseres dtsch.-evang.

Alleinmädchen

beider Landessprachen mächtig, zum 1. Oktober oder 15. Oktober 1933 für Junggesellenhaush. gesucht.

Lorenz,
Pianowo, Kościan.

Suche Mahlmühlenfachmann

zwecks Auf-, Ausbau zeitgem. Windrose-Dampfaush.-Mahlmühle sowie deren ration. Betrieb m. entsprech. Kapit.-Beteil. Klare ausführl. Ang. erb.

Robert Eggebrecht
Wieleń n/Notecią.
gegr. 1904.

Per 1. od. 15. Oktober wird ält., zuverlässige, ehrliche

Frau

zur Führung eines klein. Landhaushalts geg. freie Station gesucht. Gefäll. Offerten unter 6173 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 1. Oktober oder später für meine langjähr. erkrankte

Wirtin

Ersatz. Perf. i. Kochen, Backen, Einschlachten und Geflügelzucht. Bewerb. mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. an Frau Treppmacher-Schwanke Rittergut Wólka pow. Września.

Für ein Geschäft in Rogoźno sofort

Strickerin und Häklerin

gesucht. Offert. erbeten Buchhandlung Fiebig, Rogoźno (Wlkp.).

Heirat

Witwer

mit 1 Söhnchen, 40 J. alt, gebildet, vermögend, wünscht Bekanntschaft einer evangelischen, intelligenten, vermögenden Dame zwecks Heirat. Gefl. Zuschriften mit Bild unter 6143 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Auswärtiger Kaufm., 29jähr., gebildet, evang., sucht **Teilhaberin** mit Kapital zwecks Eröffnung eines gemeinsamen Geschäfts. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Derselbe würde sich evtl. an gutgehend Unternehmen mit zirka 10 bis 15 Mille beteiligen Einheirat erwünscht. Offerten unter 6165 an die Geschäftsst. dies. Ztg. Anonym Papierkorb.

Trauringe



in Gold, glatt und graviert. Paar von 12 zł. **Armbanduhren** von 15 zł mit Garantie empfiehlt **Chwiłkowski,** Poznań, Św. Marcin 40